

Uzwil.



LENZ

Solar- und Gebäudetechnik

Der Solar- und Heizungsprofi

Beratung | Planung | Installation | Service

H.Lenz AG Solar- und Gebäudetechnik - 071 955 70 20 - info@lenz.ch - www.lenz.ch

HAAR GALERIE by Paola®

Willkommen im Coiffeurgeschäft Uzwil

Wir bieten Ihnen in unserem Coiffuresalon exklusive Dienstleistungen. Nach einer individuellen und typ-gerechten Beratung, machen wir mit Ihnen das Beste aus Ihrem Look.

Lassen Sie sich auch die idealen Produkte – für das alltägliche Styling zu Hause – von uns vorstellen.

Bahnhofstrasse 146, 9244 Niederuzwil, +41 719513035, info@haar-galerie-paola.ch



m markus loser
SCHREINEREI

markus loser ag | Schreinerei
Bienenstrasse 92a | 9244 Niederuzwil
T 071 950 51 51 | www.loser-schreinerei.ch

Überbauung Stockenstrasse 3+5 Algetshausen-Uzwil



Erstbezug
Frühling
2026

16 Eigentumswohnungen ruhig und idyllisch gelegen

Wohnungsmix

2 x 5.5 Zi. Wohnung
10 x 4.5 Zi. Wohnung
2 x 3.5 Zi. Wohnung
2 x 2.5 Zi. Wohnung

Stylisches Wohnen im ruhigen Quartier

Algetshausen ist ein ruhiges Dorf in der Gemeinde Uzwil im Kanton St. Gallen, bekannt für seine **beschauliche Atmosphäre**. Mit fast 600 Einwohnern bietet es eine **intime Dorfidylle**, ideal für Familien und Personen, die eine **friedliche Umgebung** suchen.

Bauherrschaft und Totalunternehmung:

MAHLER
Komplett am Bau.

architektur
sennhauser

Gebr. Mahler AG
Bahnhofstrasse 196, 9244 Niederuzwil
www.mahlerag.ch

Weitere Informationen finden Sie hier:



www.mahlerag.ch/verkaufsobjekte

TREUHAND HOHL AG

Inhaber Roger Hadorn



Ihre erste Adresse
Seit 60 Jahren
Für Unternehmen
Für Private

QR-Code scannen
und mehr erfahren





Der Uzwiler Gemeinderat: Ruedi Müller, Thomas Stricker (Verwaltungsleiter), Kevin Friedauer (Ratsschreiber), Christine Wirth, Marion Harzenmoser, Renate Graf, Seraina Bär, Martin Brunschweiler und Lucas Keel (v.l.n.r.). Der Rat in dieser Zusammensetzung leitet noch bis Ende 2024 die Geschicke der Gemeinde. Der neue Rat ab 2025 ist komplett gewählt.

Herausgeber:
Wiler Nachrichten
Swiss Regiomedia AG
Hubstrasse 66 | 9500 Wil
www.wiler-nachrichten.ch

Auflage:
68'378 Exemplare

Redaktion:
Lui Eigenmann (le)
Dominique Thomi (dot)
Ilaria Valente

PR-Texte:
Wiesy Imhof (ami)
Guido Scherpenhuyzen (gs)

Korrektorat:
Julia Manser

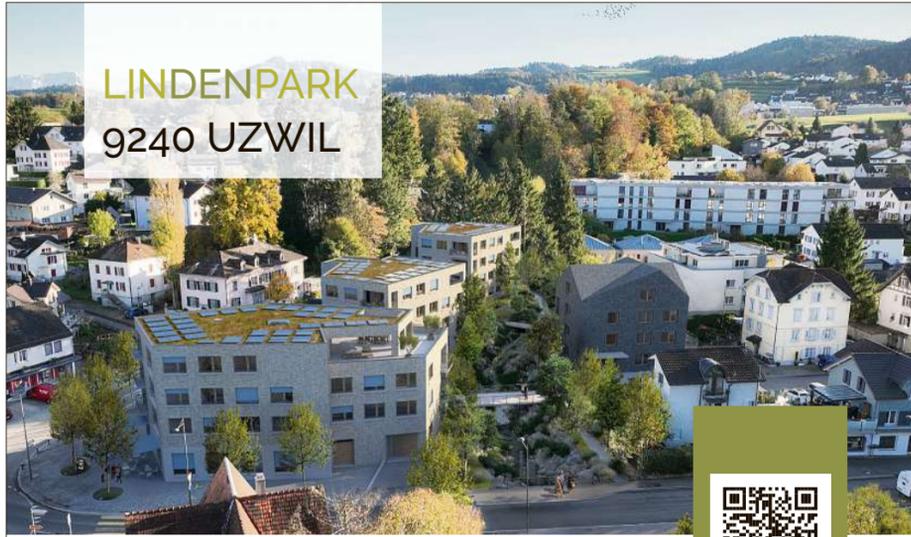
Geschäftsleitung:
Marcello Tassone

Administration
Redaktionssekretariat:
Michèle Bötschi
071 913 47 41
redaktion@wiler-nachrichten.ch

Inserate:
Priska Dély-Gut
071 913 47 22
info@wiler-nachrichten.ch

INHALTSVERZEICHNIS

Der Gemeindepräsident hat das Wort	Seite 47
Zahlen und Fakten	Seite 49
Die aktuellen Bautätigkeiten in der Gemeinde	Seite 50/51
Ein Uzwiler Dorforiginal im Gespräch	Seite 53
Der Gewerbevereinspräsident gibt Auskunft	Seite 55
Umfrage	Seite 61
Vier Uzwiler Vereine im Portrait	Seite 63
Die Dörfer und ihre Menschen	Seite 67
Uzwil und die Stickerei	Seite 69



LINDENPARK
9240 UZWIL



Die Überbauung Lindenpark

- 31 Wohneinheiten im Eigentumsstandard
- 2 ½ bis 5 ½ Zimmer-Wohnungen
- Gewerbefläche für diverse Nutzungsmöglichkeiten
- Idyllische Parkanlage am Bach
- Umgeben von optimaler Infrastruktur

ENTDECKEN SIE IHR TRAUMZUHAUSE

20 Jahre
Jubiläum

Für jeden Geschmack und jede Lebenssituation das passende Zuhause. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und unserem Rundum-Service.

 **Büchler AG** Immobilien-Dienstleistungen
www.buechler-immo.ch | 071 944 12 12

kappeler gartenwelt

Ihr Garten - unsere Leidenschaft.

071 950 25 65 | kappeler-gartenwelt.ch | Niederuzwil

SOLARIUM
COLLARIUM

NEUES SONNENSTUDIO IN NIEDERUZWIL Solarium & Collarium® eröffnet weiteren Standort

Am 7. November beginnt an der Bahnhofstrasse 173 in Niederuzwil eine neue Ära des Bräunens. Im Wohlfühlambiente von Solarium & Collarium® kommt modernste Technik zum Einsatz.

Das bietet Ihnen das neue Selbstbedienungssonnenstudio:

- Hautfreundliches Bräunen
- Fitness steigern
- Gewicht reduzieren
- Immunsystem stärken



Öffnungszeiten

Täglich von 6 bis 24 Uhr
365 Tage im Jahr geöffnet!

Solarium & Collarium®
Bahnhofstrasse 173
9244 Niederuzwil
Tel. 079 450 93 79
www.solarium-niederuzwil.ch



coop uzwil

Es war uns ein Fest:

Unsere Jubiläumstage waren voller unvergesslicher Momente, spannender Aktionen und ganz besonderer Einkaufserlebnisse. Freuen Sie sich schon jetzt auf das nächste Highlight!



coop

Für mich und dich.



Entdecken und gewinnen!



Hauptpreis:
Rundreise durch Costa Rica & Nicaragua
im Wert von CHF 14'980.-



www.coopuzwil.ch



Uzwil.

«Kritik sehe ich als Geschenk»

Der Uzwiler Gemeindepräsident Lucas Keel im Gespräch über Humor, das neue Zentrum und fehlenden Schulraum

Interview: Dominique Thomi

Seit zwölf Jahren amtiert Lucas Keel als Gemeindepräsident. Die WN haben den 54-Jährigen zum Gespräch getroffen.

Lucas Keel, Uzwil ist sehr vielseitig. Was gefällt Ihnen an der Gemeinde am besten?

Uzwil hat die Infrastruktur eines Orts, der etwa doppelt so gross ist. Das ist anspruchsvoll, finanziell und organisatorisch, aber auch spannend. Es gibt malerische Ecken an der Thur und solche, an denen die Funken sprühen wie bei Benninger Guss. Uzwil pflegt eine bescheidene Haltung, obwohl wir der fünftgrösste Ort im Kanton sind. Das gefällt mir.

An einem normalen Arbeitstag, wie startet da ein Gemeindepräsident in den Tag?

Meist bin ich um 6.30 Uhr im Gemeindehaus. Wenn ich früher dran bin, setze ich mich gern mit der Gitarre zuoberst ins Treppenhaus und spiele für mich ein paar Minuten. Die Akustik im Haus ist super. Musik machen lässt den Geist und die Finger warmlaufen.

Wie kommen Sie zur Arbeit?

Auf allen Wegen – zu Fuss, mit dem Velo, mit dem Auto, je nach Programm und Wetter.

In Ihrer Arbeit als Gemeindepräsident, welche Werte sind Ihnen persönlich wichtig?

Fairness ist mir wichtig. Das ist mein Anspruch ans eigene Handeln und ich fordere diesen auch ein. Vorausdenken ist mir ebenfalls wichtig. Prozesse in der öffentlichen Hand laufen langsam. Deshalb ist Vorausdenken noch viel wichtiger, als nur die Probleme von heute zu bearbeiten. Und ich will echte Lösungen. Nicht einfach eine Tafel aufstellen, von der man weiss, dass sie nichts nützt.

Wöchentlich richten Sie im «Uzwiler Blatt» das Wort an die Bevölkerung. Wie kam es zu dieser Gewohnheit?

Ich begegne vielen Themen. Wenn man darüber schreibt, schärft das den Geist. Einer meiner Lieblingsprüche ist: «Ob man etwas zu sagen hat, hängt davon ab, ob man etwas zu sagen hat.» Kolumne schreiben ist quasi ein Selbsttest. Ich kann auch mal «zwischen den Zeilen schreiben», Dampf ablassen. Ich bin



Lucas Keel im Uzwiler Gemeindehaus. Vor gut einem Monat wurde der 54-Jährige wiedergewählt.

persönlich der Meinung, jeder Gemeindepräsident braucht ein Ventil.

In diesen Kommentaren und auch auf Ihrer Webseite schwingt oft ein Augenzwinkern mit. Wie wichtig ist Ihnen Humor?

Sehr. Man muss den Dingen eine unerwartete Wendung geben können. So, dass es noch allgemein verständlich und verträglich ist. Manchmal brauche ich den Humor als letzte Rettung, um Dinge erträglicher zu machen.

Die E-Scooter im Mobilitätskonzept sind in der Gemeinde in aller Munde. Sind Sie selbst auch schon auf einem grünen Flitzer durch Uzwil gekurvt?

Nein. Ich bin kein Freund dieser Mobilitätsform. Es geht aber auch nicht um mich, sondern um die Frage, ob neue Mobilitätsformen zu einem gesamthaft besseren System beitragen können. Das gilt es auszuprobieren. Die eigenen Gewohnheiten sind nicht immer der beste Massstab. Die Gesellschaft tickt manchmal anders.

Seit dem Umzug im November 2021 sind die Migros und die Gemeinde Nachbarn. Mit dieser Verschiebung hat sich auch das Zentrum «nach unten» bewegt. Was sagen Sie zum neuen Zentrum?

Das ist erst der Anfang eines grossen Prozesses, der im Hintergrund läuft. In fünf Jahren, so meine Prognose, wird dieser Raum ganz anders aussehen. Unsere Kunst wird darin bestehen, die Entwicklung in eine gute Richtung zu lenken, die Kräfte des Markts und des Moments zu nutzen und gleichzeitig für Qualitäten zu sorgen. Damit es ein wirklich gutes Zentrum Uzwil gibt, braucht es noch mehr Leben, mehr Menschen, mehr Stadt.

Welche Entwicklungen der letzten Jahre haben die Gemeinde besonders geprägt?

Uzwil ist auf dem Weg vom Dorf zur Stadt. Da sind die baulichen, die sichtbaren, die lauten Entwicklungen. Der Kern bewegt sich schneller, die Dörfer und Quartiere sind ein wenig langsamer. Es gibt aber auch eine Zahl von leisen Schritten, wenig sichtbaren Vorgängen.

Die Industrie, allen voran Bühler, hat massiv in Forschung und Technik investiert. Die Berufsschule ist top. Für die wachsende Zahl von Seniorinnen und Senioren ist Uzwil ein gutes Pflaster mit kurzen Wegen und intakten Strukturen, das hat Corona gezeigt. Uzwil etabliert sich als Sportstadt für bewegte Leute.

Wie gehen Sie mit Kritik von Bürgerinnen und Bürgern um?

Kritik sehe ich als Geschenk. Sie erlaubt Handlungsmöglichkeiten. Schlimm ist, wenn man nicht weiss, wofür man die Quittung bekommt. Manchmal ist das Wesentliche verborgen, will erfragt werden. Und ich trenne Menschen und Problem. Das dient der Fairness und hilft herauszufinden, ob sich die Kritik nun an mich richtet oder ob von mir Unterstützung eingefordert wird.

Stellen wir uns vor, man könnte auf Knopfdruck alles verändern. Was würden Sie in Uzwil verändern?

«Uzwil am See» wäre doch eine tolle Sache. Dazu müsste man die Thur beim Thursteg etwa drei Meter auf-

stauen. Oder wie wäre es mit einem Weiher an der Uze, wie es ihn früher auf dem Benninger-Areal gab? Vielleicht einen Schwimmweiher am Hummelbach unterhalb der Badi auf der Höhe des heutigen Fussballplatzes an der Flawilerstrasse? Wasser ist sympathisch, eine wichtige Ressource. Es tut dem Klima in jeder Hinsicht gut und wirkt belebend. Wasser macht auch attraktiv, auch in Sachen Steuerpolitik.

Was beschäftigt die Gemeinde?

Der Bedarf an Schulraum beschäftigt den Rat sehr. Die Kinder sind da. Wir brauchen mehr Platz. Der letzte Bau eines Schulhauses liegt schon 40 Jahre zurück. In dieser Zeit haben wir um über 5000 Einwohner zugelegt. Wir haben uns lange mit Provisorien behelfen können, das geht nicht mehr. Eine Schule als Container-Anlage ist keine Dauerlösung, für den Sport schon gar nicht. Die Turnhallen sind voll. Bewegung ist wichtiger denn je.

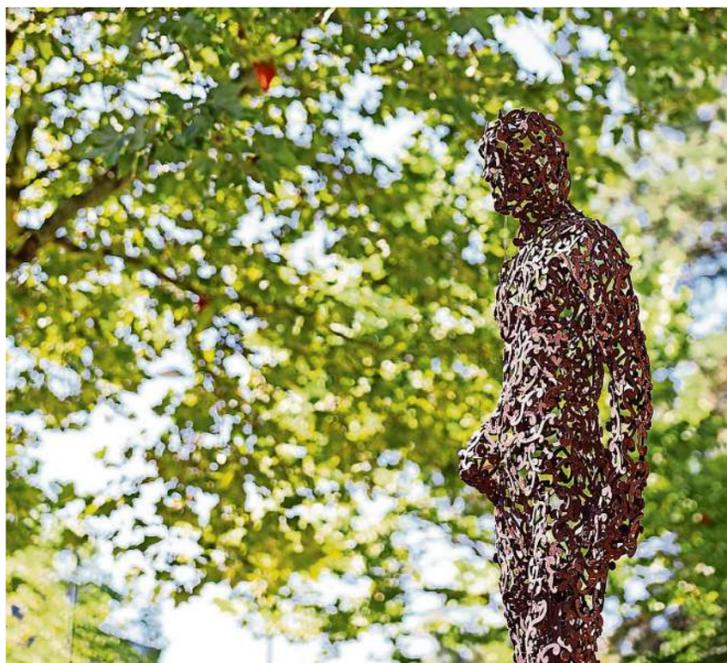
Bei den Wahlen vergangenen September konnte Ihr Herausforderer Urs Harder 1286 Stimmen für sich gewinnen. Welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

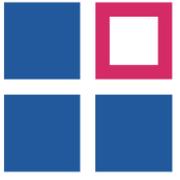
Dieses Ergebnis hat mich überrascht. Uzwil ist die fünftgrösste Gemeinde. Ich hatte mir seinerzeit trotz siebenjähriger Erfahrung als Gemeindepräsident von Niederhelfenschwil reiflich überlegt, ob ich mich an diese «Hausnummer» wagen sollte. Mir hätten gesunder Menschenverstand und mit den Menschen reden nicht genügt. Ich habe eher damit gerechnet, dass es eine grössere Zahl leerer Zettel geben könnte. Es ist sicher so, dass der Uzwiler Gemeinderat aktuell unpopuläre Aufgaben nicht aus dem Weg geht, wegen Unterschriftensammlungen auch nicht sofort vom Pfad abrückt. Die Zahl unerfüllter Erwartungen ist hoch, die Ressourcen sind knapp. Mit diesem Spannungsfeld muss man leben, wenn man tiefe Verwaltungskosten anstrebt. Ich höre auch, dass das Argumentieren im Gespräch mit mir nicht immer einfach sei. Meine persönliche Re-fle-xi-o bleibt persönlich.

Was steht heute noch in Ihrer Agenda?

Heute waren es nur fünf Termine, es sind Herbstferien. Ich bin aber mit vielen Aufgaben ziemlich im Hintertreffen. Vielleicht schaffr ich es heute Abend noch ins Yoga.

Impressionen





HPV Uzwil-Flawil Werkstätten Buecherwäldli

Ausbildung

Attraktive Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf

Arbeit

Moderne Arbeitsplätze für Menschen mit Unterstützungsbedarf

Berufliche Integration

Kompetenter Partner für bedürfnisorientierte Leistungen

Produktion & Dienstleistungen

Metallbearbeitung, Montage und Konfektionierung für Industrie und Gewerbe



Jetzt Code einscannen und mehr erfahren!



Markierungen

A. Püntener AG

A. Püntener AG
Markierungen
Lehmetstrasse 41, 9247 Henau
Telefon 071 951 14 32
markierungen@puentenerag.ch

www.puentenerag.ch



Immobilien Dienstleistungen

- Erstellung
- Verkauf
- Vermietung
- Umbau



Immoroom AG
9247 Henau

Tel. 071 525 70 67
info@immoroom.ch

Edi Lazraj
078 681 98 03

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Regio Uzwil



Was uns ausmacht:
Nähe.

Wir fördern lokale Projekte, engagieren uns für regionale Vereine und investieren in kulturelle Vielfalt.

Als Genossenschaft sind wir in der Region verwurzelt und setzen uns aktiv für die Gemeinschaft ein.

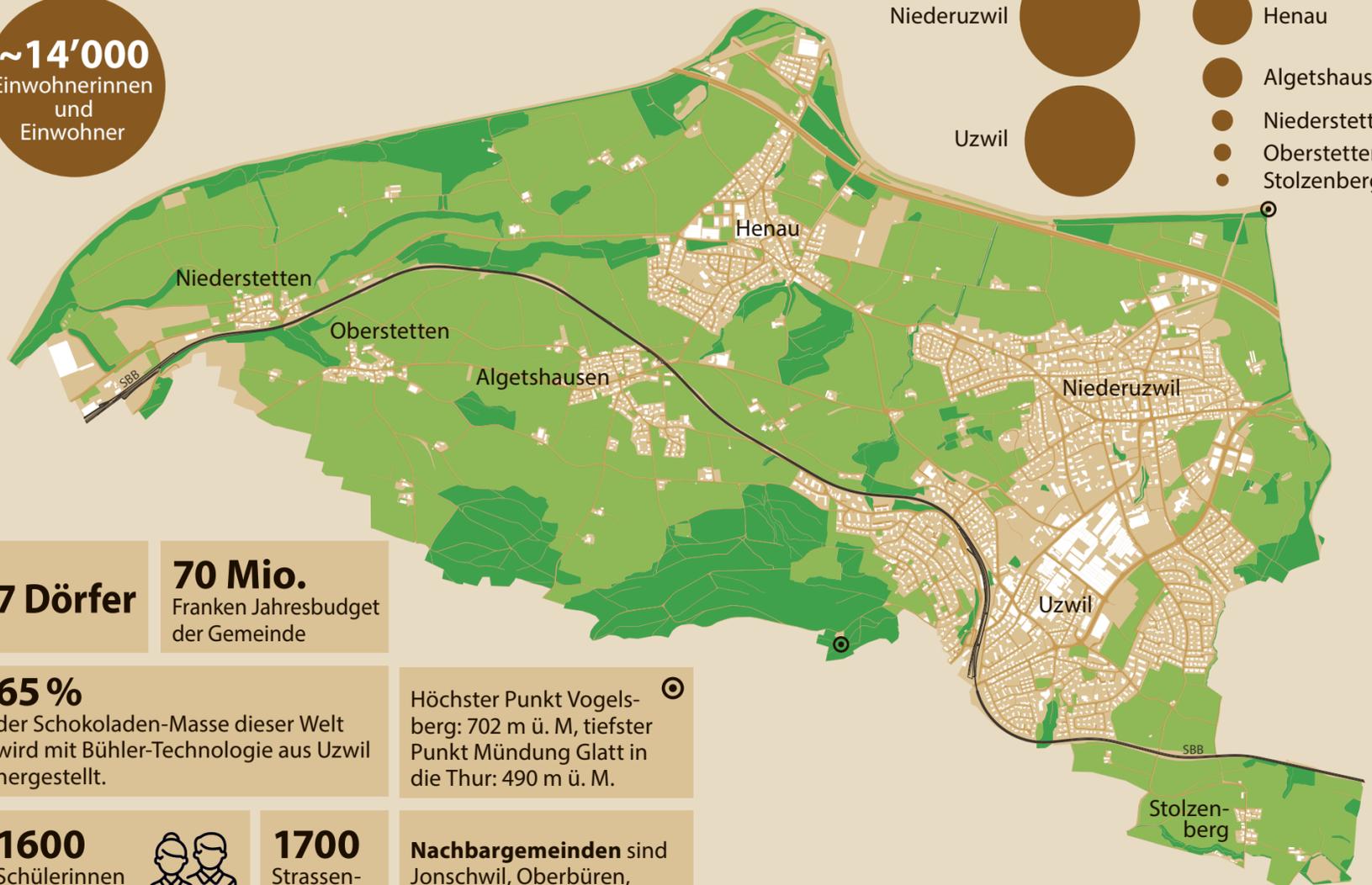


Raiffeisenplatz 1
9244 Niederuzwil
071 955 65 65
rbregiouzwil.ch



Die Gemeinde Uzwil

~14'000
Einwohnerinnen
und
Einwohner



7 Dörfer

70 Mio.
Franken Jahresbudget
der Gemeinde

65 %
der Schokoladen-Masse dieser Welt
wird mit Bühler-Technologie aus Uzwil
hergestellt.

Höchster Punkt Vogels-
berg: 702 m ü. M, tiefster
Punkt Mündung Glatt in
die Thur: 490 m ü. M.

1600
Schülerinnen
und Schüler



1700
Strassen-
lampen

Nachbargemeinden sind
Jonschwil, Oberbüren,
Oberuzwil, Zuzwil und Wil.

Geschichte in Kürze

754
Erstmals wird mit Henau ein Uzwiler Dorf urkundlich erwähnt.

Bier
Die Henauer Urkunde von 754 enthält die Ersterwähnung von Bier im deutschen Sprachraum.

1803
Mit der Gründung des Kantons entsteht auch die Gemeinde Henau, wie sie damals hiess.

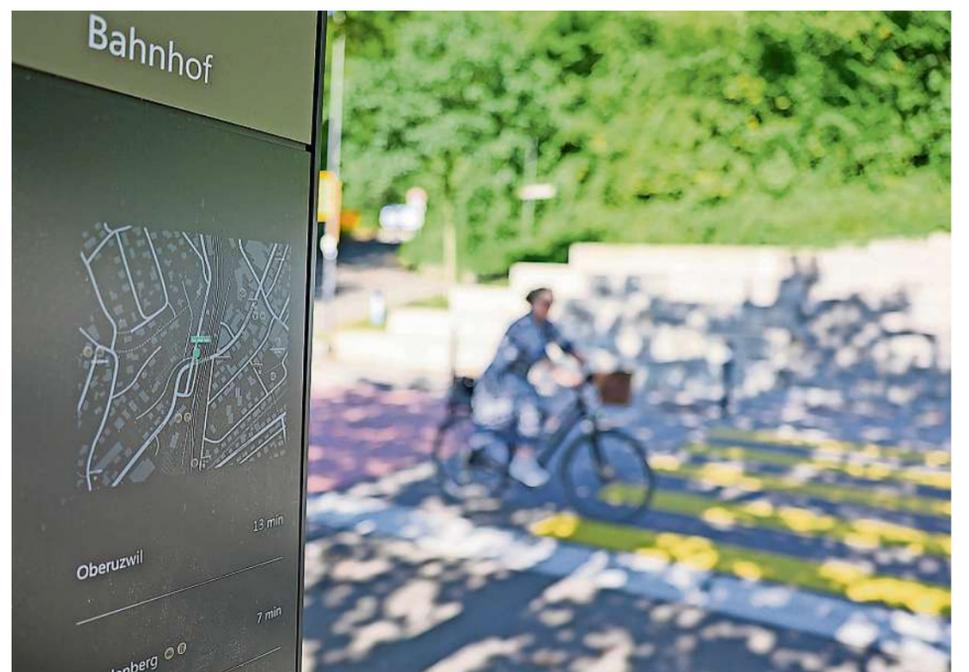
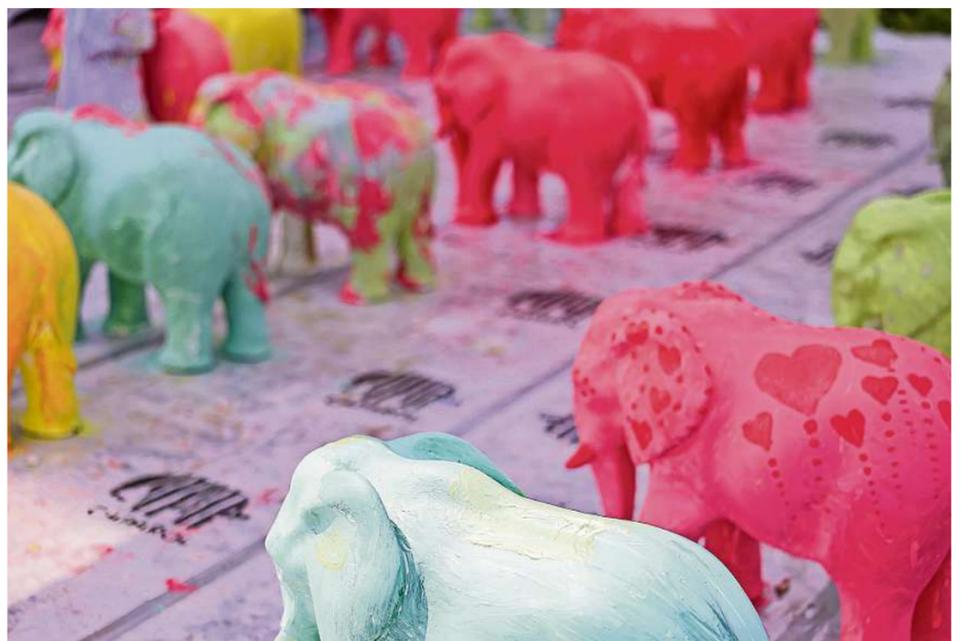
1846
Industriepionier Mathias Naef stirbt. Er beschäftigt 2500 Leute und exportiert seine Textilien in die ganze Welt.

Dorf Uzwil
Uzwil gilt als jüngstes Dorf im Kanton. Entstanden nach 1850, nach dem Bau der Eisenbahn. Uzwil hiess damals nur die neue Bahnstation auf der grünen Wiese zwischen Ober- und Niederuzwil. Nach und nach entstand das Dorf, das diesen Namen trägt. Andere Zentren haben 1000 Jahre Vorsprung. Uzwil holt auf...

1860
Adolf Bühler gründet in Uzwil eine kleine Giesserei mit drei Arbeitern.

Wappen
Das Uzwiler Wappen gibt's erst seit 1943. Die drei goldenen Ähren stehen symbolisch für die Landwirtschaft, das halbe silberne Mühlrad für die Industrie.

1964
Mit der Industrialisierung haben sich die Gewichte verschoben. Die Gemeinde ändert ihren Namen von Henau in Uzwil.



Bauprojekte: So verändert sich Uzwil

In den nächsten Jahren erhalten viele neuralgische Punkte in der Gemeinde ein neues Gesicht – ein Blick in die Pläne

Von Lui Eigenmann

Mit der Überbauung Birkenhof hat Uzwil vor gut drei Jahren im Zentrum ein neues Gesicht bekommen. Die Umgestaltung war aber erst der Anfang; in den nächsten Jahren wird in der Gemeinde an vielen weiteren neuralgischen Punkten gebaut und modernisiert.

Auf dem Tisch von Marco Bruggmann liegt derzeit nicht nur ein Dossier. Der Projektleiter Ortsplanung und Siedlungsentwicklung bei der Gemeinde Uzwil bearbeitet gleich mehrere grosse Bauprojekte. Den «Wiler Nachrichten» hat Bruggmann im Zuge des Ortsporträts einen Blick in die verschiedenen Pläne gewährt und verraten, was an den neuralgischen Punkten in der Gemeinde in den nächsten Jahren passieren wird. Im Fokus stehen dabei etwa das Areal Polybau gleich neben dem Gemeindehaus, das Areal Steinacker oder der Lindenpark. Klar ist: Uzwil wird in den nächsten Jahren ein neues Gesicht bekommen, nicht nur im Zentrum, auch in den Ausserquartieren wird sich einiges tun, so etwa im Hirzenpark. Marco Bruggmann wird die Projekte begleiten und ist selber gespannt, wie Uzwil bald aussehen wird. *le*

AREAL LINDENPARK



Die vier neuen Wohnhäuser fügen sich gut ins bestehende Quartier ein. *z.V.g.*

Im nächsten Jahr sollen im Areal Lindenpark die Bauarbeiten starten. **Im Zusammenhang mit der Offenlegung des Huberbachs entstehen an diesem Standort vier Wohnhäuser.** Drei tragen ein Sichtmauerwerk, also eine Klinkerfassade, eines hat laut Projektleiter Marco Bruggmann eine Schieferfassade. «Man wohnt in Zukunft direkt am Bach, das hat viel Qualität», erklärt der Projektleiter.

Doch nicht nur Wohnen wird in diesem neuen Uzwiler Quartier schön sein, laut Marco Bruggmann profitieren alle von der Umgestaltung des Lindenparks. «Durch die Offenlegung kann der Grünraum vom Buecherwäldli ins Zentrum wachsen. Dazu gibt es eine Durchwegung», erklärt Bruggmann. Das Baugesuch für das Projekt mit vier Häusern ist in diesen Tagen eingegangen.

BAHNHOFSTRASSE

Die Bahnhofstrasse von Uzwil bekommt in den nächsten Monaten ein neues Gesicht. Der Startschuss für die Bauarbeiten ist bereits erfolgt und derzeit voll im Gang. Gegenüber dem Areal Steinacker, der alten Migros, entsteht ein vierteiliger Gebäudekomplex. In der oberen Hälfte, von der Kreuzung Bahnhofstrasse her abwärts, gibt es zwei Gewerberäume, und ab der Mitte, wo der Durchgang sein wird, gibt es eine vorgelagerte Zone mit Vorgärten. Der Durchgang dient den Fussgängern als Abkürzung und wird auf der Seite des Areals Steinacker weiterführen. Auch bei diesem Projekt sieht man eine klassische Ordnung vor: Sockel, Hauptteil, Mansardendach. Mit den Investoren, der LIV Immobilien AG aus Wil, arbeite man eng zusammen und sei im stetigen Austausch. **«Uns ist es wichtig, dass an der Bahnhofstrasse die Gebäude eine «gemeinsame Sprache» sprechen»**, erklärt Bruggmann und ergänzt: «Beim Design der Bauten orientieren wir uns auch an der al-

ten Apotheke an der Bahnhofstrasse 70. Wir wollen die Geschichte weitererzählen und so die Identität des Ortes in einer Neuinterpretation weiterführen.» Bei den Ausubarbeiten für die Überbauung ist es zwischenzeitlich einmal zu einem kleinen Zwischenfall gekommen. Messungen haben im März Bewegungen an der Baugrunderwand ergeben, welche auch die frisch sanierte Kantonsstrasse bedrohten. Mittlerweile sind diese Probleme aber ausgemerzt. Laut dem Projektleiter sollen im Frühling 2025 der Rohbau für die 78 Wohnungen sowie die zweigeschossige Tiefgarage fertig sein. Anfang 2026 sollen dann die ersten Wohnungen bezogen werden können. Farblich werde sich der Neubau laut Bruggmann in Beige präsentieren, ähnlich dem Cubo an der Schützenstrasse. «Das Beige ist eine momentan beliebte, universelle Farbe. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn den Farben der Gebäude mehr Bedeutung geschenkt würde», so Bruggmann.



Insgesamt sollen in dieser Überbauung 78 neue Wohnungen entstehen. *z.V.g.*

HIRZENPARK

Im Hirzenpark in Niederuzwil entstand in einer ersten Etappe ein aussergewöhnliches Wohnquartier mit grosszügiger Parkanlage. Dabei wurde grosser Wert auf Lebensqualität und Nachhaltigkeit gelegt. Die vielseitigen Wohneinheiten für Familien, Seniorinnen und Senioren, Singles und Paare schaffen laut der Uze AG ein lebendiges Quartier. Highlights wie E-Ladestationen für Autos und Velos, ein Outdoorfitnesspark, das Kafi Hirzen im Erdgeschoss und zumietbare Räume für Ateliers, Homeoffice oder Gewerbeideen unterstreichen laut Cornelia Wohlgenuth, Leiterin Marketing bei der Uze AG, die Lebensqualität. Der Park, ein Spielplatz und ein Gartenpavillon lassen den Hirzenpark erblühen und laden zum Verweilen ein. Im Hirzenpark wird nebst dem Wohnen viel Wert auf



Nachhaltigkeit gelegt. «Unser Ziel ist ein ausgewogenes Zusammenspiel von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Faktoren. Die Grundlage dafür bildet der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS). Im Hirzenpark setzen wir die erforderlichen Punkte an unterschiedlichen Stellen um», erklärt Tobias Wagner, Geschäftsführer der Uze AG. Da ist der Innenhof mit Blumenwiesen und einheimischen Gehölzen, der zum Verweilen einlädt, oder das ausgeklügelte Energiekonzept. Die Wohnungen werden mit 100 Prozent erneuerbarer Energie beheizt und die Photovoltaikanlagen liefern Strom für E-Fahrzeuge. Nicht zuletzt erfüllen die eingesetzten Materialien an den Gebäuden die strengen Anforderungen des SNBS. Die weiteren Bautappen sind in Planung.



Die erste Etappe beinhaltet 137 Wohnungen in vier Häusern. Insgesamt werden 300 vielseitige Mietwohnungen realisiert. *z.V.g.*

LIEGENSCHAFT SCHAFFNER

An der Bahnhofstrasse 74 in Uzwil plant das Architekturbüro Archplan AG aus St.Gallen insgesamt 18 zentrale und aussergewöhnliche Mietwohnungen mit individuellen Aussenräumen und einer Tiefgarage. Das Erdgeschoss wird laut Larissa Bissegger in Richtung Bahnhofstrasse mit einer Gewerbefläche bespielt. «Dank der nach Süden orientierten Hanglage verfügen die Wohnungen über eine eindrückliche Aussicht auf den Sän-tis sowie den Grünraum und die Dachlandschaft von Uzwil. Ein zen-

trales und aussergewöhnliches Neubauprojekt direkt am Bahnhof von Uzwil», erklärt die Architektin. **Ebenfalls werde das Architekturbüro die Historie der Papeterie im Neubau aufnehmen.** Bis 2018 war an diesem Ort, im «Haus zur Treu», die ortsansässige Papeterie verankert. «Die Geschichten des abgebrochenen Gebäudes sollen nicht vergessen werden und werden in einer adäquaten Form im Neubau thematisiert und sollen so in Uzwil weiterleben», ver-rät Architektin Larissa Bissegger.



Eine Visualisierung liegt noch nicht vor, aber so könnte das Gebäude aussehen. *z.V.g.*



AREAL STEINACKER - ALTE MIGROS

Auf dem Areal Steinacker oder, wie das Gebiet im Volksmund genannt wird, bei der «Alte Migros» fand in den vergangenen Monaten auf dem bestehenden Gestaltungsplan ein Architekturwettbewerb statt. Dieser ist abgeschlossen und das Siegerprojekt ist erkoren. Für dieses wurden laut Marco Bruggmann, Projektleiter Ortsplanung und Siedlungsentwicklung bei der Gemeinde Uzwil, verschiedene Rahmenbedingungen vorgegeben, dies, um sicherzustellen, dass sich das neue Gebäude in die Gestaltung der Bahnhofstrasse einfügt. «Wir haben dabei auch die anderen Objek-

te an der Strasse in Betracht gezogen», erklärt Bruggmann. Nun geht es laut dem Projektleiter in die Bereinigung des Siegerprojekts und darum, allfällige Abweichungen mit der Bauherrschaft aus Zürich zu besprechen. **Ein Blick in die Pläne verrät: Dort, wo seit ein paar Wochen Feey Pflanzen züchtet, steht in Zukunft eine Überbauung mit einem Sockel, drei Regel- und einem Mansardengeschoss.** Im Erdgeschoss hat es Platz für Gewerbe, in den oberen Geschossen soll in Zukunft gewohnt werden. Auffällig in der Visualisierung sind vor allem die Bögen im Erdgeschoss.

«Aufgrund von neuen Bautechniken, wie etwa dem Stahlbeton, verlor der Bogen in der Architektur an Bedeutung, erfuhr in den letzten Jahren aber wieder ein Revival», erklärt Bruggmann und ergänzt: «Wichtig ist uns bei diesem Projekt auch, dass es offen ist und man quasi hindurchgehen kann, so gibt es für die Fussgänger kürzere Wege.» Für die Ortsentwicklung, so verrät der Uzwiler Projektleiter Marco Bruggmann, sei dieses Objekt sehr wichtig und zeige auch die Stossrichtung auf, wie die Bahnhofstrasse in Uzwil in Zukunft aussehen werde.



Markant sind vor allem die Bögen im Erdgeschoss des neuen Gebäudes auf dem Areal Steinacker.

z.V.g.

LINDENSTRASSE 3



Das alte Toggenburgerhaus an der Lindenstrasse ist von Visieren umgeben.

dot

Das meistdiskutierte Bauprojekt steht mitten im Zentrum von Uzwil, an der Lindenstrasse 3. Es ist das alte Toggenburgerhaus, an dessen Stelle die Eigentümerschaft ein Mehrfamilienhaus mit drei Geschossen und einer Attikawohnung plant. Insgesamt soll die neue Überbauung zehn Wohnungen enthalten. Bereits heute ist das Haus von Visieren umgeben. Doch gegen Doch gegen den Abbruch regt sich Widerstand vonseiten der Vereinigung für Kulturgut Uzwil. Sie hat an die Baubewilligungsbehörde gleich mehrere Anträge gestellt. Etwa, dass das Baugesuch für den Abbruch der erhaltenswerten Altliegenschaft nicht zu bewilligen sei. Zudem sei zu prüfen, ob mit einem guten Um- und Anbau der bestehende Altbau einer zeitgemässen Nutzung zugeführt werden könne. Eventuell solle das Baugesuch für den Neubau gar zur Überarbeitung zurückgewiesen werden. Marco Bruggmann, Projektleiter Ortsplanung und Sied-

lungsentwicklung in Uzwil, weiss, dass in diesem Projekt viele Emotionen mitspielen. **«Das Haus ist ein geschichtlicher Zeitzeuge, man sieht vor dem geistigen Auge noch die Wiese vor dem Haus und die Uze, die vorbeifliesst, es schafft Identität. Für die Fassung des vorgelagerten Platzes könnte ein Ersatzneubau allerdings auch neue Möglichkeiten schaffen»**, so der Projektleiter, der nach eigenen Angaben selber gespannt ist, wie es an dieser Stelle weitergehen wird, wie er erklärt: «Bis jetzt konnte uns noch kein Vorschlag überzeugen.» Bruggmann betont aber auch, dass das Haus an einer wichtigen Position stehe: «Das Haus blickt erhaben die Lindenstrasse herunter. Von dieser her kommend betrachtet über einen längeren Abschnitt in der Sichtachse, was es zu einem Fixpunkt im Zentrum macht. Es ist uns daher wichtig, dass bei einem Ersatzneubau etwas Qualitätsvolles nachkommt.»

STANDORT POLYBAU

Beim Projekt Polybau kommt es zu einer Rochade. Das Bildungszentrum zieht in Richtung Uzwiler Gemeindesaal. Um den Neubau, der im Jahr 2028 fertig sein soll, zu finanzieren, hat man das Grundstück gleich neben dem Gemeindehaus verkauft. **Sobald dann die Dachdecker am neuen Standort unterrichtet werden, kann die Pensionskasse Spida, die das Grundstück im Zentrum erworben hat, den Standort entwickeln.** Laut Marco Bruggmann ist dafür Ende September ein Gesamtleistungswettbewerb gestartet. Dabei hat nicht nur die Architektur einen Einfluss auf die Wahl, sondern auch der Preis. «Wir haben an diesem Standort im Zentrum starke Vorgaben gemacht und ein Richtprojekt vorgegeben», erklärt der Projektleiter, der von seinem

Büro im Gemeindehaus auf den Standort blicken kann. «Uns ist es an diesem Standort wichtig, dass wir im Blick haben, was passiert, denn mit dem Standort im neuen Zentrum verfolgen wir eine Vision», so der Projektleiter und zeigt auf ein Modell in seinem Büro. «Es sollen - zusammen mit den bereits bestehenden Gebäuden - Plätze geformt und Höfe geschaffen werden, durch die man gehen kann.» Bruggmann verweist mit einem Schmunzeln auf die Hackeschen Höfe in Berlin. «Schlussendlich soll ein neuer Zentrumsplatz entstehen, der eine Mischnutzung von Gewerbe und Wohnraum vereint», erklärt Bruggmann und ergänzt: «Der Gesamtleistungswettbewerb läuft nun noch bis zum März 2025, dann wissen wir mehr.»

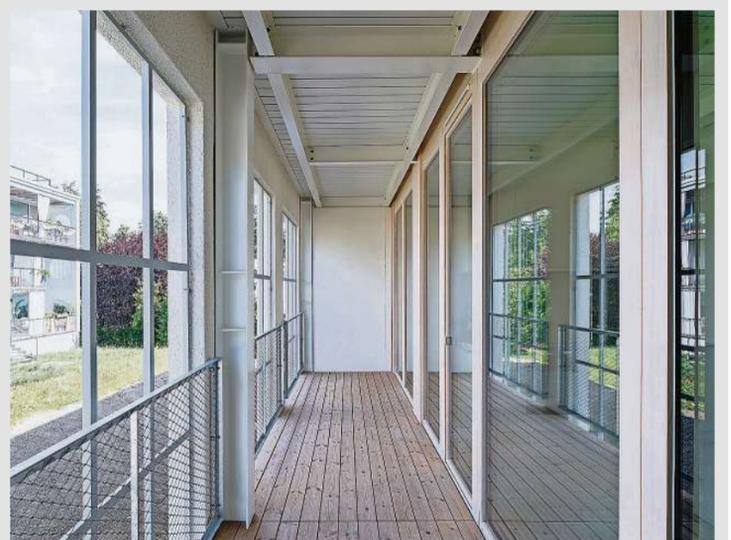


So sieht das neue Bildungszentrum Polybau aus.

z.V.g.

STERNENSTRASSE 2 UND 4

Mit dem erfolgreichen Bauabschluss an der Sternenstrasse 2 und 4 in Uzwil markiert die Uze AG nicht nur den nächsten Meilenstein in der Entwicklung des Quartiers. Sie erweitert damit auch ihr Angebot an Serviced Apartments. Seit einigen Jahren wandelt sich das Quartier zwischen der Neudorf- und der Sternenstrasse vom einstigen Industrie- und Gewerbegebiet zu einem attraktiven Wohnquartier. Die Uze AG realisierte schon im Jahr 2017 einen Neubau mit 14 Mietwohnungen mit Loft-Charakter. **Das architektonische Konzept des Architekturbüros um Tom Munz aus St. Gallen bezog sich aber auch auf die beiden Gebäude auf der benachbarten Parzelle: dem Gelände der ehemaligen A. Sutter AG.** Kürzlich wurden hier 25 neue Wohnräume fertiggestellt, die als Serviced Apartments das Angebot der Uze AG ergänzen. Die 1,5 und 2,5-Zimmer-Wohnungen werden vom Hotel Uzwil, das zur Uze AG gehört, vermietet und eignen sich für längere Aufenthalte ab fünf Nächten. Das grosse Plus, erklärt René Meier, Direktor Hotel Uzwil: «Im «Zuhause auf Zeit» lässt sich die Unabhängigkeit einer eigenen Wohnung geniessen und mit dem exklusiven Komfort eines Vier-ster-ne-ho-tels kombinieren.» Die Gebäude aus den 50er- und 60er-Jahren an der Sternenstrasse wurden laut den Verantwortlichen der Uze AG bis auf die beiden ursprünglichen Werkhallen rückgebaut. Die entstandenen Wohnungen kombinieren damit nachhaltige Bauweise mit hohem Wohnkomfort, versprühen aber weiterhin industriellen Charme.



Mit dem Bauabschluss an der Sternenstrasse 2 und 4 in Uzwil markiert die Uze AG nicht nur den nächsten Meilenstein in der Entwicklung des Quartiers.

z.V.g.



Vom Feld in die Flasche



Frisch vom Feld

Auf dem Weiler Ufhofen in Niederwil SG wachsen auf 15 Hektaren Fläche verschiedene Kräuter für die Getränkeherstellung. Nach der Ernte gelangen sie innert weniger Minuten in den eigens entwickelten Trocknungsprozess, welcher eine schonende, energieeffiziente Trocknung ermöglicht. Zudem stehen rund 1600 Holunderbäume auf dem biozertifizierten Familienbauernhof, die den Rohstoff für verschiedene Getränke liefern. Auch befindet sich auf rund zwei Hektaren eine eigene Mostapfelplantage, welche einen kleinen Teil des in Sulgen zu Direktsaft verarbeiteten Mostobsts abdeckt.



Die Apfelernte hat begonnen und bei Holderhof freuen wir uns besonders, die frischen Schweizer Äpfel in unsere Produktion aufzunehmen.

Als traditionsreiches Schweizer Lebensmittelunternehmen in Familienhand stehen wir für Frische, Regionalität und höchste Qualität.

Holderhof
Produkte AG

Ufhofen, 9203 Niederwil



Die Holderhof Produkte AG produziert eine Vielfalt an Getränken, darunter frisch aufgebrihte Eistees, Fruchtsäfte, Smoothies, Schorlen und Fruchtweine.

Mehr Informationen unter
www.holderhof.ch



Frisch aufgebrihte Bio-Eistees

Unsere hochwertigen Eistees werden aus sorgfältig erlesenen Kräutern und natürlichen Rohstoffen in bester Bioqualität vom eigenen Bio-Suisse-zertifizierten Landwirtschaftsbetrieb in Ufhofen SG hergestellt. In Henau SG werden die Rohstoffe nach alter Schweizer Tradition frisch aufgebriht und naturbelassen in Flaschen abgefüllt. Alle Bio-Tea-Sorten werden mit wenig Zucker, ohne Farbstoffe, Aromen oder Konservierungsmittel hergestellt. Dank Regionalität und Innovation stehen unsere Eistees für unverfälschten Genuss und höchste Qualität. Die Eistees gibt es in den Geschmacksrichtungen Alpenkräuter, Zitrone, Früchte, Pfirsich und Verveine.



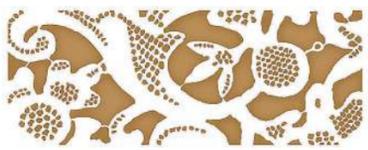
Getränkeherstellung

In den Produktionsanlagen in Henau SG werden die Getränke abgefüllt. Die moderne Produktionstechnik ermöglicht eine schonende und effiziente Verarbeitung ohne Konservierungsstoffe, sodass die natürlichen Aromen und die Frische der Rohstoffe erhalten bleiben. Abgefüllt werden die Getränke in verschiedenen Flaschenformaten, darunter bis zu 50 Prozent recyceltes PET, Glas sowie Dosen. Zusätzlich werden diverse Grundstoffe sowie Grossgebilde für die Lebensmittelindustrie hergestellt.



Apfelschorle aus Direktsaft

Seit 2022 verfügt Holderhof über das modernste Fruchtverarbeitungscenter der Schweiz in Sulgen TG, wo jährlich bis zu 15'000 Tonnen Schweizer Mostäpfel zu Apfeldirektsaft verarbeitet werden. Neben der hauptsächlichen Produktion von Apfeldirektsaft können auch andere Produkte wie Fruchtkonzentrate und Apfelmus hergestellt werden. Der Apfeldirektsaft behält nach dem Pressen die natürlichen Inhaltsstoffe sowie das intensive Aroma der Äpfel, da nur der reine Saft verwendet wird. Das Apfelschorle ist klar oder trüb sowie in bio oder konventionell erhältlich.



Uzwil.

Gemeinde mit internationalem Flair

Fast drei Jahrzehnte lang berichtete Philipp Stutz als Journalist über die Region Uzwil - nun blickt er für die WN auf seine Wohngemeinde

Von Philipp Stutz

Uzwil hat nach Jahren der Stagnation in jüngster Zeit ein grosses, ja ungeheures Wachstum erlebt. Überbauungen, neue Quartiere sind entstanden; weitere sind geplant. Beispiele dafür sind die Migros an der Lindenstrasse in Uzwil oder die Überbauung der Högger-Wiese in Niederuzwil, Hirzen-Quartier genannt. Das Erstaunliche dabei: All diese vielen Mietwohnungen sind in Kürze bezogen worden. Uzwil ist demnach als Wohnort beliebt. Das mag damit zusammenhängen, dass das Dorf über gute Anbindungen an den öffentlichen Verkehr verfügt und auch der Autobahn-Anschluss nahe liegt. Arbeiten in den Städten, Leben in der Agglomeration, wo Wohnraum noch einigermaßen erschwinglich ist, lautet die Devise bei manchen Neuzuzüglern. Die an der Thur gelegene Region Uzwil hat in den letzten knapp 200 Jahren einen gewaltigen Wandel durchgemacht, vor allem dank der Industrie. Die vier Ortschaften Uzwil, Niederuzwil, Oberuzwil und Oberbüren haben einen gemeinsamen Autobahn-Anschluss und einen Bahnhof, an dem auch Intercity-Züge halt machen. Die Region umfasst mittlerweile weit gegen 30 000 Einwohner.

Industrie stand Gemeinde wohlwollend gegenüber

«Uzwil hat ein Dutzendgesicht», hat der ehemalige Gemeindevorsteher Siegfried Kobelt vor vielen Jahren mal kritisch in einem Interview erklärt und hinzugefügt: «Eine Altstadt fehlt.» Kobelt unterliess es hingegen nicht, auf die Wichtigkeit der ortsansässigen Industrie hinzuweisen. «Wir müssen ihr Sorge tragen und demzufolge keine Politik betreiben, die ihr zuwiderläuft.» Der einstige Gemeindevorsteher verwies dabei auf den Einfluss der Industrie, die der Gemeinde gegenüber immer wohlwollend gegenüber gestanden ist. Er erinnerte an die Schaffung des Schwimmbad-Areals und weitere Sportplätze wie etwa die Kunsteisbahn oder Begegnungsstätten wie den Gemeindefestsaal. All diese Investitionen wären ohne die Unterstützung der örtlichen Industrie nicht möglich gewesen.

Sein Dutzendgesicht bewahrt

Trotzdem hat das Dorf Uzwil sein Dutzendgesicht bewahrt. Leider muss festgehalten werden, dass das Zentrum in der Zwischenzeit weiterhin an Identität verloren hat. Zahlreiche Fachgeschäfte sind ver-



Der mehrsprachige Korrektor und einstige Schriftsetzer Philipp Stutz im Uzwiler Gemeindehaus.

z.Vg.

schwunden: Schuhgeschäfte, eine Molkerei und Gärtnerei, ein Herren-Modengeschäft, Metzgereien, Restaurants, Cafés und vor allem das ehrwürdige Kaufhaus Schmid. Neubauten wie etwa die Zentrumsüberbauung, die anstelle des legendären «Schweizerhofs» entstanden sind, haben sich leider als Fehlplanung erwiesen: Die Ladengeschäfte stehen heute grösstenteils leer. Und auch der Neubau des «Mühlehofs», mit dem sich die Behörden ein «urbanes Gesicht» erhofften, hat seine hohen Erwartungen nicht erfüllt. Dagegen wurden verschiedene Gebäude an der Bahnhofstrasse - unter ihnen das Restaurant Harmonie und die Vereinsclubs der Spanier und Italiener - abgerissen. Sie werden eher seelenlosen Wohnsilos weichen müssen. Auch auf der gegenüberliegenden Seite der Bahnhofstrasse droht eine ähnliche Entwicklung. Das ehemalige Kaufhaus Schmid und weitere Liegenschaften dürften ebenfalls Neuüberbauungen weichen. Den Ausschlag für diese eher unselige Entwicklung hat der Wegzug des Grossverteilers Coop an die Peripherie verursacht.

In Uzwil leben weitgereiste, weltoffene Bürger

Die Entwicklung Uzwils ist eng mit dem Familienunternehmen Bühler verknüpft - ein «going public» steht nach wie vor nicht zur Diskussion. Oft weilen ausländische Bühler-Mitarbeiter zu Ausbildungs-

zwecken einige Monate im Ort. Meist im Hotel Uzwil, das seit Jahren der Bühler-Familie gehört. An ortsunkundige Gäste aus aller Herren Länder hat sich die Bevölkerung gewöhnt, denn die kleine, von Adolf Bühler gegründete Giesserei ist zu einem globalen Konzern mit über 13 000 Mitarbeitern in über 140 Ländern - wovon alleine 2500 am Hauptsitz in Uzwil - aufgestiegen. Im Zentrum steht die Verarbeitung von Lebensmitteln. Diese Internationalität ist spürbar. «Wo immer Veranstaltungen stattfinden, ist gut festzustellen, dass in Uzwil weitgereiste, weltoffene Bürger leben», sagt Uzwils amtierender Gemeindepräsident Lucas Keel.

Auf dem Weg zur Stadt

Uzwil sei einseitig strukturiert, ist verschiedentlich zu hören. Doch neben der Industrie besteht ein leistungsfähiges Gewerbe, und auch die Landwirtschaft besitzt nach wie vor einen hohen Stellenwert. »Weltoffenheit und Fortschritt, gepaart mit bodenständiger Tradition, ist die Mischung, aus der die Gemeinde ihre Kraft schöpft«, ist in einer Broschüre nachzulesen. Die Gemeinde mit über 14 000 Einwohnern mag sich - im diametralen Gegensatz zur nahen Stadt Wil, die darauf überaus grossen Wert legt - aber partout nicht Uzwil aus sieben Dörfern: Uzwil, Niederuzwil, Henau, Ober- und Niederstetten, Algetshausen und Stolzen-

berg. Und so bezeichnet man sich bescheiden weiterhin als Dorf. Obwohl sich Uzwil längst auf dem Weg zur Stadt befindet, wie sich Lucas Keel ausgedrückt hat. Uzwil gilt keinesfalls als «Steueroase», obwohl sich die Steuerkraft verbessert hat. Doch weitere namhafte Investitionen stehen in Aussicht. Vor allem die Schulhäuser platzen aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums aus allen Nähten. So wird die Schulanlage Herrenhof erweitert und saniert. Eingebettet ins Gesamtkonzept zur Schulraumerweiterung wird dort ein Anbau entstehen; Teile der Anlage werden saniert. Die Bürgerschaft bewilligte dafür einen Kredit von 15,4 Millionen Franken. Doch es kommt noch dicker: Auf dem Areal des Seniorenzentrums Sonnmatt soll eine Oberstufenanlage mit 18 Klassenzimmern entstehen. Zum Vorhaben gehört eine Dreifachturnhalle. Die Kosten für diese Investition sollen zwischen 50 und 60 Millionen Franken betragen.

Nadelöhr an der Augarten-Kreuzung

Ein Problem bildet der Pendlerverkehr. Das Nadelöhr ist die Augarten-Kreuzung, wo zu Stosszeiten der Verkehr regelmässig zusammenbricht. Die Parkplätze auf dem Firmengelände von Bühler genügen nicht, um den Bedarf zu decken. Der Technologiekonzern startete deshalb zusammen mit dem Kanton, der Gemeinde und dem Tarifverbund

Ostwind die Mobilitätsallianz Ostschweiz. Gemeinsam lancierten sie ein bislang einzigartiges Projekt für die Mobilität von Mitarbeitenden. Als wichtiger Arbeitgeber in der Region ist sich das Unternehmen seiner Rolle auch in Bezug auf die Emissionsbelastung bewusst. Bühlers Ziel ist es, die Emissionen in der Pendlermobilität bis 2025 um 30 Prozent zu senken und mit vereinten Kräften für Mitarbeitende Anreize zu schaffen, ihr Mobilitätsverhalten zukunftsweise anzupassen. Wobei die Trottinets, die mittlerweile überall rumstehen und zum Konzept gehören, für einigen Ärger in der Bevölkerung sorgen.

Fusion mit Oberuzwil

Uzwil und Oberuzwil sind eng zusammengewachsen. Wer etwa auf dem Eppenbergrond einen Rundblick wagt, mag keine Gemeindegrenzen zu erkennen. Eine Fusion der beiden Gemeinden ist deshalb längst kein Tabuthema mehr. Deshalb wurde vor Jahren ein Bericht unter dem Titel «Synergien an der Uze» erarbeitet. Doch entschieden sich die Gemeinderäte ob und nid der Uze kurzerhand, eine allfällige Vereinigung auf Eis zu legen. Und so landete der Bericht wieder in der Schublade. Lucas Keel brachte das Thema in einem Editorial im «Uzwiler Blatt» jüngst nochmals eher sanft wieder aufs Tapet. Doch ehe ernsthaft über einen Zusammenschluss der beiden Gemeinden debattiert wird, dürfte noch viel Wasser die Uze hinunterfliessen. Denn Oberuzwil stemmt sich vehement gegen einen Zusammenschluss. Wer von Uzwiler Seite dafür plädiert, wird im Nachbardorf mit Spott und Häme übergossen. Dort hat sich der Gemeinderat bisher geschlossen gegen eine Fusion gewandt. Und so bleibt zu konstatieren: Uzwil, fünftgrösste Gemeinde des Kantons und wichtiger Industrie-Standort, wird oft unterschätzt. Die Infrastruktur ist indes ausgezeichnet, und das Naherholungsgebiet darf sich sehen lassen. Hier, zwischen Vogelsberg und Thur, lässt sich's gut leben. Vielleicht ist der Blick auf Uzwil deshalb so etwas wie Liebe auf den zweiten Blick.

Philipp Stutz hat sich als langjähriger Redaktor und Journalist intensiv mit dem Lebensraum Uzwil auseinandergesetzt, auch immer wieder sehr kritisch auseinandergesetzt. Für diese Seite hatte er eine «Carte Blanche» - und damit auch für den bewusst anderen Blick auf die Gemeinde an der Uze.

Impressionen



ENDERLI
KANALREINIGUNG

Kanalreinigung
Rohrreinigung
Flächenreinigung
Kanalfernsehen

071 951 75 21
enderli-kanalreinigung.ch



atelier
8A ARCHITEKTUR & BAULEITUNG
Fritschi | Kostezzer | Wirz

**PLANUNG
BAULEITUNG
BAUHERRENBEGLEITUNG**

Wilenstrasse 8a
9240 Uzwil
071 951 11 15
info@atelier8a.ch



Reitabenteuer auf der Hacienda Mariposa

Die Hacienda Mariposa hat sich auf die Zucht und Ausbildung der Paso Fino Pferde und deren Reitweise spezialisiert. Wir bieten eine Vielzahl von Aktivitäten, die Reitbegeisterte jeden Alters ansprechen.

-  REITUNTERRICHT FÜR KINDER UND ERWACHSENE
-  PFERDEPENSION OFFENSTALL/BOXEN MIT AUSLAUF
-  VERKAUF & ZUCHT VON PASO FINOS
-  AUSBILDUNG & BERITT VON GANGPFERDEN

Kinder, Jugendliche und Erwachsene kommen bei unserem individuellen Reitunterricht, der ganz auf die Bedürfnisse unserer Kunden und unserer Pferde abgestimmt ist auf ihre Kosten. Unser Hof in Henau ist der perfekte Ort für Alle, die ihre Liebe zu Paso Finos entdecken und vertiefen wollen. Für wertvolle und unvergessliche Erlebnisse sorgt unser kompetentes Team.

Michaela Fraefel Chialina & Beno Chialina

www.hacienda-mariposa.ch




Raum für Begegnungen

Umgeben von Bäumen und grosszügigen Freiräumen: Am Kindergartenweg in Niederuzwil lässt es sich gut wohnen. Im Jahr 2020 entstanden dort rund 55 moderne Wohnungen mit kompakten Grundrissen und einem einzigartigen Innenausbau. Die sorgfältig geplante bepflanzte Umgebung lässt die Gärten und gemeinschaftlichen Aussenbereiche mit der Natur verschmelzen. Ein Wohnraum mit hoher Lebensqualität.

Wir sind stolz darauf, in der Gemeinde Uzwil neue Lebens(t)räume realisieren zu dürfen.

Trunz Wirth Architektur Baumanagement

Trunz Wirth AG
Architektur, Baumanagement
Altes Kraftwerk, Felseggstrasse 61
CH-9247 Henau
trunz-wirth.ch




Holzbau Anderegg

9249 Algetshausen
Tel. 071 951 61 07
Nat. 076 588 16 67

- ◆ Holzbau und Umbauten
- ◆ Fassaden-Isolierung
- ◆ Laminatböden
- ◆ Gerüstbau
- ◆ Treppen
- ◆ Fenster
- ◆ Parkett
- ◆ Küchen etc.



Rossi

Rossi Dach AG
Tel. 071 951 69 67
www.rossidach.ch

- Steil- u. Flachdächer
- Bauspenglerei
- Blitzschutzanlagen
- Fassadenbau
- Photovoltaik

Gebäudehüllen von Rossi
Form, Farbe und Funktion





Uzwil.

«Wir haben den Dorfcharakter behalten»

Im Gespräch: Rolf Raschle, Präsident des Gewerbevereins Uzwil, über das neue Zentrum, das Mobilitätskonzept und Elefanten

Interview: Lui Eigenmann

Seit über 100 Jahren gibt es in Uzwil den Gewerbeverein. Vornehmlich handwerklich geprägte Betriebe hatten sich 1919 zusammengeschlossen. Heute ist der Verein, der vom Bichwiler Rolf Raschle präsidiert wird, breiter aufgestellt.

Rolf Raschle, wann sind Sie zuletzt mit einem der grünen E-Scooter durch Uzwil gedüst?

Tatsächlich habe ich noch keine Fahrt mit einem solchen grünen Scooter unternommen.

Die Scooter waren die letzten Wochen in aller Munde, viel wurde geschimpft und kritisiert. Braucht Uzwil die Scooter?

Ob die Scooter die richtige Lösung sind, weiss ich nicht, aber Mobilität neu zu denken, finde ich gut, wenn sie einen Nutzen hat, der sich mit der Zeit einpendelt.

Sie wohnen seit 24 Jahren in Bichwil und sind Geschäftsführer der Firma Etavis Grossenbacher. Wie bewältigen Sie Ihren Arbeitsweg?

Mit meinem neuen «E-Charre». Wir sind im Betrieb gerade dabei, die ganze Flotte umzustellen. Das Kader fährt bereits mit «E», alle anderen werden folgen. Als Stromunternehmen liegt der Schritt natürlich auf der Hand.

Bei der Etavis beschäftigen Sie 50 Mitarbeiter, sind gleichzeitig Präsident des Gewerbevereins und engagieren sich in der FDP. Woher kommt diese Verbundenheit mit der Gemeinde?

Man bewegt sich als Bürger in einer Gemeinde quasi in einem Raum und ich finde, in so einem Raum sollte

«Für mich macht es keinen Sinn, Parkplätze zu streichen und so die Autos zu verbannen.»

man sich einbringen und mitgestalten. Dazu bin ich seit meiner Kindheit ein Vereinsmensch und engagiere mich darum gerne.

Wie oft steht der Gewerbeverein Uzwil im Austausch mit dem Gewerbe im Ort?

Wir treffen uns regelmässig zu Anlässen oder machen Ausflüge zu



Rolf Raschle wohnt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Bichwil.

sammen. Mir als Präsident des Gewerbevereins ist es wichtig, dass man sich untereinander kennt, nur so «geschäftet» man miteinander und nur so gibt es Arbeit und die Arbeitsplätze bleiben bestehen. Dazu spannen wir auch immer wieder mit den Schulen zusammen, wie kürzlich, als es um die Berufswahl ging.

Das Gewerbe in Uzwil ist sehr vielfältig, vom kleinen Kebab bis hin zum Grossunternehmen Bühler gibt es in der Gemeinde alles. Was macht den Unternehmensstandort so attraktiv?

Sie haben es bereits angesprochen, wir haben einen guten Mix in der Gemeinde, vom Landwirtschaftsbetrieb bis zur Industrie ist alles vorhanden. Dazu haben wir trotz der Grösse von Uzwil unseren Dorfcha-

rakter behalten, man kennt sich. Dazu spielt dem Gewerbe natürlich auch die Autobahn in die Hände.

Das Zentrum von Uzwil hat in den letzten Jahren ein neues Gesicht bekommen. Hat sich die Verschiebung «nach unten» bewährt?

Uzwil ist letztendlich auf dem Papier entstanden und hatte schlicht nie ein wirkliches Zentrum, daher spielt auch die Verschiebung «nach unten» keine grosse Rolle. Auch wenn ich es persönlich begrüsst hätte, wenn die Migros an der Bahnhofstrasse geblieben wäre. Viel wichtiger finde ich aber, dass im Zentrum, wie es aktuell auch der Fall ist, mehr Wohnraum entsteht, denn ein Zentrum lebt von den Menschen, die dort wohnen.

Vielen Uzwilerinnen und Uzwilern fehlt im neuen Zentrum ein Café, würden Sie nicht auch gerne einmal einen Cappuccino neben den Elefanten trinken?

Ich bin mir sicher, wenn jemand den Mumm hätte, dort ein Café zu eröffnen, würde es auch laufen. Persönlich finde ich aber, wir haben auch so ein gutes Angebot, schlussendlich muss es einfach passen.

Apropos Elefanten: der Verkehr im neuen Zentrum ist ziemlich wild, da helfen auch die Dickhäuter nicht. Hat es zu wenig Parkplätze?

Das ist die aktuelle Politik, die herrscht. Für mich macht es keinen Sinn, Parkplätze zu streichen und so die Autos zu verbannen, so schädigt man nur das Gewerbe. Viel wichtiger ist es, erst das Verhalten der Menschen zu ändern und dann Massnahmen zu ergreifen.

Wegen des neuen Zentrums geht das Gewerbe an der Bahnhofstrasse fast ein bisschen vergessen. Nun schliesst auch der Brölli-Egge von Niffeler. Wie bewerten Sie diese Schliessung?

Es ist natürlich schade um jedes Geschäft, das schliesst, aber auch hier, wir bewegen uns. Wenn ein Produkt nicht mehr gefragt ist und man die Menschen nicht zum Kauf motivieren kann, passiert das. Dem Wandel kann man nur indirekt ein bisschen entgegenwirken, aber aufhalten kann man ihn nicht. Wir müssen lernen, damit zu leben. Ich bin überzeugt, in ein paar Jahren haben wir hier neue Geschäfte und Treffpunkte. Die Leute geben ihr Geld genau gleich aus, nur anders. Nun muss man rausfinden, wie, und dazu Ideen entwickeln.

Vor gut vier Jahren hat das Café Stalder seine Türen geschlossen. Warum kann diese Fläche nicht neu bespielt werden?

Ich würde es mir wünschen, dass die Fläche wieder bespielt wird, aber dieses Interesse teilen leider nicht alle.

Uzwil hat zwei Bäckereien, vier Grossverteiler und unzähliges Gewerbe mehr. Was fehlt der Gemeinde noch?

Mehr Kultur, das würde ich mir wünschen. Wir haben tolle Anlässe, aber die Vielfalt könnte grösser sein, so dass man nicht in die Städte fahren muss. Allerdings müssen sich dafür

auch die Uzwiler bewegen, sprich, sie müssten die Anlässe auch besuchen.

Wer «lädälä» möchte, so hört man, fährt gerne nach Wil oder in die Shopping-Arena nach Abtwil. Fehlt Uzwil die Flaniermeile?

Nein, das Konsumverhalten hat sich so stark verändert, dass eine Flaniermeile keinen Sinn mehr macht, das

«Mehr Kultur, das würde ich mir wünschen.»

sieht man ja auch in Wil. Man muss der Tatsache ins Auge blicken: Heute bestellt man einfach online.

Die Bühler AG startete im Juni zusammen mit dem Kanton St.Gallen, der Gemeinde Uzwil und dem Tarifverbund Ostwind die Mobilitätsallianz Ostschweiz. Gemeinsam lancierten sie bislang ein Projekt für die Mobilität von Mitarbeitenden. Wie bewerten Sie das Mobilitätskonzept drei Monate nach der Einführung?

Ich finde die Idee gut. Auch das neue Varianten angedacht werden, ist wichtig. Ob sich das Konzept durchsetzt, wird sich zeigen. Eine Chance hat es aber nur, wenn es einfach zu handhaben ist.

Die Messe Riga in Uzwil, eine regionale Industrie- und Gewerbeausstellung der Gemeinden Oberbüren, Uzwil und Oberuzwil, steht im Jahr 2026. Laufen da schon die Vorbereitungen?

Ich bin froh, heute sagen zu können, dass sich ein OK gebildet hat und sich die Leute geeinigt haben. Jetzt heisst es volle Kraft voraus.

Welche Pendenzen liegen sonst noch auf dem Tisch des Gewerbevereinspräsidenten?

Im Fokus steht sicher «Zoom», die Erlebnistage in der Region. Das Projekt, in welchem Schülerinnen und Schüler in den Betrieben schnuppern können, kommt so gut an, dass es da Ausbaupotenzial gibt.

Werfen wir zum Abschluss noch einen Blick nach vorne. Wo steht Uzwil in 100 Jahren? Wohin wird sich die Gemeinde entwickeln?

Uzwil wird sicher weiterwachsen. Die Industrie, die produzierenden Betriebe werden aber sicher abnehmen, dafür wird der Dienstleistungssektor an Bedeutung gewinnen.

Impressionen



Leuchtturmprojekt 2030 - Neubau für Uzwil



Der Neubau des Schulungs- und Verwaltungsgebäudes ist ein Leuchtturm mit freundlichen Arbeitsplätzen, modernen Schulräumen sowie attraktivem Lern- und Aufenthaltsbereich für die Gebäudehüllen-Profis von morgen und übermorgen.

Das grösste Potenzial

steckt in der Gebäudehülle

Vom Häuschen im Grünen zum grünen Häuschen. Davon träumen Bauherrschafften, wenn sie neben einem verbesserten Wohnkomfort gleichzeitig für ihre Kinder und Enkel vorsorgen und für die Umwelt das Erreichen des Netto-Null-Zieles voranbringen wollen. Vor allem Gebäude, die vor 1990 erstellt wurden, sind beim ganzheitlichen Modernisieren im Fokus. Mit und auf dem Königsweg e+ setzen die Gebäudehüllen-Profis den Fokus auf das Planen und Beraten aus einer Hand. Denn, was macht mehr Freude als enkeltauglich für künftige Generationen zu handeln und einen Beitrag zum Erneuern des Gebäudeparks Schweiz zu leisten.

Für die Energiewende braucht es Profis der Gebäudehülle

Dieses Neubauprojekt zeigt 15 Jahre in die Zukunft und festigt gleichzeitig die Kernthemen Energieeffizienz, Ästhetik und Nachhaltigkeit. Das Gebäude beweist mit 10 Punkten, was mit intelligentem und ganzheitlichem Erneuern in Kombination mit dem Wissen der Gebäudehüllen-Branche möglich ist:

- 1) Schont die Ressourcen
- 2) Ist kreislauffähig
- 3) Hat eine enkeltaugliche Gebäudehülle
- 4) Bietet behagliche Räume im Winter
- 5) Bietet behagliche Räume im Sommer
- 6) Sorgt für frische Luft in den Räumen
- 7) Produziert Wärme und Kälte effizient
- 8) Gibt Gebäudegrün einen angemessenen Platz und nutzt Regenwasser
- 9) Ist ein Plusenergiehaus
- 10) Misst mit dem Monitoring, was es verspricht



Das Projekt wird mit dem Team RLC Architekten AG und Immo3 Partner AG umgesetzt. Mehr Informationen



Energiegeladen in die Zukunft - Ihr Gebäude, unser Handwerk

Mit den Berufen Abdichter/in, Dachdecker/in, Fassadenbauer/in und Solarinstallateur/in tragen die Gebäudehüllen-Spezialisten aktiv zum Klimaschutz bei und arbeiten Tag für Tag aktiv an der Energiewende. Für die nächsten Generationen gehen diese Berufsleute sprichwörtlich hoch-hinaus.



Königsweg e+
Etappiert zum
Traumhaus



Spezialisten
in Ihrer Nähe



Lehrbetriebe
in Ihrer Nähe



WIR BAUEN DIE
ENERGIEZUKUNFT
DER SCHWEIZ.

gebäudehülle.swiss



GROSSE
BERUFE

DER
ENERGIE
WENDE

Uze Immobilien für Generationen



Das Buhler Energy Center in Uzwil, welches durch das Architekturteam der Uze AG entwickelt und realisiert wurde, bietet auf über 5'000 m² vielseitige Räumlichkeiten für Ausbildung und gesundheitliche Prävention.



Hirzenpark in Niederuzwil: Die ersten 137 von total 300 Miet-Wohnungen versprechen pure Lebensqualität rund um einen weitläufigen Park für alle Generationen.

Gemeinsam Zukunft bauen

Vor über 100 Jahren wurde der Grundstein für die heutige Uze AG gelegt. Seit her verbindet das Familienunternehmen Pioniergeist mit Innovationsfreude und wagt mutig neue Wege in Immobilien – fest verbunden mit der Region und den Menschen. Diese starken Wurzeln sind Anker und Motor zugleich. Das macht Lust auf Zukunft!

Die Uze AG setzt jede Bauaufgabe mit grosser Verantwortung um: konstruktiv, transparent und nachhaltig. Angetrieben von Mut und Neugier werden Entwicklungen mit viel Freude angepackt und dabei Mehrwert für die Region geschaffen. Tobias Wagner, CEO der Uze AG:

«Wir denken schon heute an übermorgen, um Räume zu schaffen, die auch für unsere Kinder und Enkelkinder lebenswert bleiben.»

Und Tobias Wagner fügt weiter an: «Wir wollen bei Arealentwicklungen auch Pulsgeberin sein für neue Lebens- und Arbeitsformen, in denen Menschen in der Gemeinschaft wachsen und zusammen Neues schaffen. Energie im Gleichakt, das schafft spannende Perspektiven.»

Kompetenzen bündeln, Synergien nutzen

Mit langjähriger Expertise deckt die Uze AG sämtliche Kompetenzen rund um die Entwicklung zukunftsweisender Immobilien ab – stets mit Blick auf den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Zum Portfolio gehören ebenfalls zwei Hotels in Uzwil, das Restaurant Löwengarten und der Waldfriedhof Kobelwald.

Wie es weitergeht? Mit vielen neuen lebendigen und dynamischen Geschichten!

Uze

Uze
apartments

Uze
energie

HOTEL  UZWIL

HOTEL  SCHÄFLI



waldfriedhof
kobelwald uzwil



LÖWENGARTEN
RESTAURANT · BAR · EVENTS



Hotel Uzwil: Das beliebte 4-Sterne-Hotel verbindet modernen Stil, erstklassigen Komfort und kulinarische Highlights mit herzlichem Service.

Bekenntnis für eine zukunftsfähige Region

Nachhaltigkeit ist für die Uze AG mehr als ein Schlagwort; sie spiegelt sich im verantwortungsvollen Handeln gegenüber der Region und ihren Qualitäten wider. Das Familienunternehmen setzt auf den bewussten Umgang mit Baumaterialien, Energie und Ressourcen. Das Unternehmen fördert erneuerbare Energien in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und engagiert sich sozial für das Chinderhus Rägeboge oder lanciert eigene Initiativen wie den Waldfriedhof Kobelwald.

«Wir richten Projekte auf die Bedürfnisse der Region und ihrer Menschen aus, das schafft nachhaltige Lösungen und fördert das Gemeinschaftsgefühl. Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur ökologische Verantwortung, sondern auch soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Stabilität.»

Ein Credo, das die Uze AG konsequent umsetzt – auch bei internationalen Bauprojekten für Büro, Industrie und Gewerbe, die in enger Kooperation mit hochqualifizierten Fachkräften in internationalen Teams entstehen. Tobias Wagner betont, dass dieses breite Leistungsspektrum nur dank des motivierten Teams zu bewerkstelligen ist, das mit viel Herzblut und Engagement die verschiedenen Bereiche der Uze AG voranbringt.



Das Löwengarten Quartier Rorschach ist Wohn- und Lebensraum, Einkaufsviertel und Arbeitswelt, Genusssort und Treffpunkt zugleich. Herzstück ist das Restaurant Löwengarten mit dem industriellen Charme der ehemaligen Brauerei.



Zuhause auf Zeit

Möblierte
Wohnungen
mit Stil

uze
apartments



QR-Code scannen und entdecken,
wie wir Zukunft gestalten!

uze.ch

Uze AG
Sonnenhügelstrasse 8
CH-9240 Uzwil
T +41 71 955 22 55



Folgen Sie uns auf Social Media

AUF VERTRAUEN GEBAUT - MIT QUALITÄT GEWACHSEN



DS
ARCHITEKTUR AG



WIDENWEG 2 - CH9240 UZWIL SG
Tel.: 071 951 45 45 - www.dsarchitektur.ch

atelier
8A ARCHITEKTUR & BAULEITUNG
Fritschi | Kostezler | Wirz

UMBAU ANBAU SANIERUNG



Wilenstrasse 8a
9240 Uzwil
071 951 11 15
info@atelier8a.ch

ZAHNMEDIZIN auf die individuelle

art und weisse
Kluger Zahnmedizin

von Dr. Irina und Dr. Paul Kilanowski

Für eine wirklich individuelle Zahntherapie ergänzen wir die klassische Zahnmedizin um die Fachbereiche der Biologischen Zahnmedizin, der Umwelt-Zahnmedizin, der Sport-Zahnmedizin über die Funktionsdiagnostik bis hin zur Kinderzahnmedizin.
Ganz nach Ihren individuellen Bedürfnissen.



Ihre
ZAHNARZT-PRAXIS FÜR UZWIL

Terminvereinbarung telefonisch unter +41 71 951 0101 oder auch online www.art-und-weisse.ch

Zahnarztpraxis art und weisse
Dr. Kilanowski HOCHZWEI GmbH
Dr. Irina und Dr. Paul Kilanowski
Bahnhofstrasse 73
9240 Uzwil - Schweiz



Einfach abschnappen und direkt Ihren Termin buchen



Ihr Liebling
in den besten
Händen

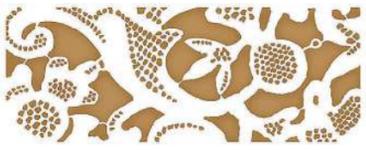
Bei uns ist Ihr vierbeiniges Familienmitglied rundum gut aufgehoben. Wir sorgen für Ihr Tier, als wäre es unser eigenes: liebevoll und ganzheitlich – mit dem Fachwissen aus Schul- und Komplementärmedizin. Ganz in Ihrer Nähe, in Niederuzwil.

healthbalance.ch

Was können wir
Ihrem Stubentiger
Gutes tun?
071 955 60 60

HEALTH BALANCE

Das Kompetenzzentrum
für Tiergesundheit in Niederuzwil



UMFRAGE UZWIL

FRAGE: WAS GEFÄLLT IHNEN AN UZWIL?



Deniz und Burak Küzmann

«Ich bin hier geboren und aufgewachsen. Nach einem kurzen Abstecher nach Münchwilen, wohne ich seit einigen Jahren wieder hier und bin sehr gerne zurückgekommen. In Uzwil ist alles zu Fuss erreichbar und es hat tolle Schulen und Kindergärten, dass finde ich toll. Dazu gibt es auch viele praktische Einkaufsmöglichkeiten.»



Ilyaz Hasani

«Ich wohne in Oberuzwil, komme aber sehr gerne nach Uzwil. Es ist alles da, was man zum Leben braucht und ist auch gut erreichbar. Ich wohne nun schon seit 30 Jahren in der Region und treffe in Uzwil auch immer wieder viele Freunde.»



Eveline Länzlinger

«Mein Partner hat eine schöne Wohnung in Uzwil, das hat mich vor 15 Jahren hierhergezogen. Was mir besonders gut gefällt ist, dass alles fussläufig erreichbar ist und man innerhalb der Gemeinde kein Auto braucht. Zusammen mit meinem Partner mache ich gerne ausgedehnte Spaziergänge in der Natur, etwa im Stolzenberg. Wir sind sogar schon bis nach Flawil gelaufen.»



Familie Kühnis

Wir sind vor 55 Jahren in die Gemeinde gezogen. Anfangs haben wir nicht so gut Anschluss gefunden, es war ein regelrechter Industriort. Als die Kinder dann aber in den Kindergarten und die Schule kamen, konnten wir unseren Freundeskreis ausbauen, das war schön. An Uzwil mögen wir die nahegelegene Natur und die vielen praktischen Einkaufsmöglichkeiten. Wir wohnen gerne hier.»



Rouven und Dominik

«Wir haben beide unsere Ausbildung zum Automatiker beim Bühler gemacht und arbeiten nun weiter im Betrieb. Uzwil gefällt uns, weil die Gemeinde gut mit dem ÖV zu erreichen ist und die Zugverbindungen praktisch sind. Toll ist auch, dass die Gemeinde so ein aktives Vereinsleben hat. Ich (Dominik) spiele selber Eishockey bei den Hawks was viel Spass macht.»

DAS SAGEN GEMEINDEPRÄSIDENTEN VON UMLIEGENDEN GEMEINDEN ZU UZWIL



**Rolf Claude,
Gemeindepäsident Flawil**

«Wer einmal frühmorgens im Zug bei Sonnenaufgang aus dem Fenster Richtung Osten auf die Landschaft des Fürstenlandes hinuntergeschaut hat, weiss, was Magie ist. Wenn der Bodennebel von den flachen Sonnenstrahlen durchbrochen wird, ist die Stimmung mystisch. Uzwil und Flawil schmiegen sich an die gegen den Alpstein sanft ansteigenden Hügel. Die Offenheit nach Norden gibt uns den Weitblick, die Verkehrsverbindungen bringen uns die Internationalität und die Natur lehrt uns die Ruhe, die Schönheit und die Erdung. Es ist schön mit Uzwil in so guter Nachbarschaft an diesem wunderschönen Platz zu leben.»



**Roland Hardegger,
Gemeindepäsident Zuzwil**

Uzwil, unser südlicher Nachbar, ist für unsere lebendige und attraktive Gemeinde von grosser Bedeutung und kann stolz auf seine Vielseitigkeit sein. Die Gemeinde entwickelt sich zunehmend zu einem starken Partner zwischen Wil und St. Gallen. Mit seinen sieben Dörfern bietet Uzwil eine hervorragende Freizeit-Infrastruktur und ist bestens an das Verkehrsnetz angebunden, von dem wir besonders in Richtung «Ost» profitieren. Darüber hinaus bietet Uzwil ein breites Arbeitsplatzangebot und immer mehr modernen Wohnraum. Eine Gemeinde mit Vorwärtsdrang!



Hans Mäder, Stadtpräsident Wil

Uzwil nennt sich selbst «Gemeinde», ist statistisch jedoch eine Stadt. Nur drei andere Schweizer Städte haben mehr Beschäftigte im Industriesektor. 2021 lebten in Uzwil mehr Eigentümer als Mieter. Im Gemeinderanking der «Handelszeitung» liegt Uzwil 79 Plätze vor Wil, aber 456 hinter Niederhelfenschwil. Überraschend? Auch im Bereich «Arbeit» schneidet Uzwil, trotz «Bühler», schlechter ab als Wil und sogar Niederhelfenschwil. Dass Uzwil früher Henau hiess, ist eine interessante Randnotiz. Vielleicht überrascht Uzwil bald, indem es mit Oberuzwil fusioniert und sich als Stadt bezeichnet. Christoph Hürsch sagt: «Es ist wahrscheinlich, dass etwas Unwahrscheinliches passiert». Lassen wir uns überraschen – von der bescheidenen Gemeinde mit dem Charme einer Stadt.



Beat Schwarz, Gemeindepäsident Sirnach

«Uzwil ist überregional bedeutsam, nicht zuletzt aufgrund der weltweit tätigen Bühler Gruppe, die als einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region Wil gilt. Gleichzeitig nehme ich Uzwil als einen eher unscheinbaren Ort wahr, der auf der Verkehrsachse zwischen St. Gallen und Zürich sowohl im öffentlichen (Bahn) als auch im Individualverkehr (Autobahn) liegt. Bekannt ist Uzwil zudem für seinen Eishockey Club und dessen Rivalität mit dem EHC Wil. Es ist jedoch hervorzuheben, dass der EHC Uzwil bereits einige herausragende Spieler hervorgebracht hat, darunter Kevin Fiala, der MVP der letzten Eishockey-WM. Seit mehr als zwölf Jahren wird die Gemeinde außerdem umsichtig vom Gemeindepäsidenten Lucas Keel geführt.»

Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil-Flawil (BZWU)

Für den Berufsalltag gewappnet

Uzwil gilt als wichtiger Bildungsstandort in der Region – auch wegen des Berufs- und Weiterbildungszentrums.

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil ist für Rektor Marco Frauchiger mehr als nur ein Ort zum Lernen. «Unsere Schule soll den Lernenden und Studierenden nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern sie auch auf eine sich ständig wandelnde Welt vorbereiten. Wir schaffen hier nicht nur eine moderne Lernumgebung, sondern auch ein Klima, in dem kreative Lösungen und Eigenverantwortung gefördert werden», erklärt Frauchiger. Das BZWU unterscheidet sich bewusst von traditionellen Bildungszentren. Hier wird nicht nur sitzend an starr ausgerichteten Tischen gearbeitet. «Wir wollen die Lernenden aktiv einbinden, ihre individuellen Stärken hervorheben und ihnen den Freiraum geben, selbstständig zu lernen und sich weiterzuentwickeln», betont Frauchiger. Lernlandschaften und Praxisinfrastrukturen bieten Arbeitsbereiche, welche die Teamfähigkeit, Praxiskompetenzen sowie die gemeinsame Interaktion fördern. Das Basiswissen wird hingegen mit digitalen Lernmedien individuell oder, wenn nötig, mit Unterstützung einer Lehrperson im eigenen Tempo bearbeitet. Damit wird sichergestellt, dass



Verstaubtes Wissen, veraltete Unterrichtsmethoden? Das sucht man beim BZWU vergebens.

z.V.g.

die Lernenden weder unter- noch überfordert sind und ihre eigenen Ziele mit bevorzugten Lernstrategien verfolgen können.

Coaching-Ansatz

Ein zentrales Element ist das persönliche Lerncoaching. Dabei werden

vergangene Leistungen reflektiert, Lernstrategien analysiert und neue Ziele gesteckt. «Wir begleiten unsere Lernenden individuell – sei es in der Grundbildung oder in weiterführenden Studiengängen. Jeder soll die Unterstützung bekommen, die er oder sie braucht, um seine persönlichen Ziele zu erreichen», sagt Frauchiger. Dieses persönliche Betreuungsformat fördert nicht nur den Lernerfolg, sondern auch die individuelle Weiterentwicklung.

Praxisnah und flexibel

Auch die Weiterbildungsangebote des BZWU spiegeln den innovativen Ansatz wider. «Wir arbeiten eng mit Unternehmen zusammen, um sicherzustellen, dass unsere Angebote den Bedürfnissen der Praxis entsprechen. Besonders hervorzuheben sind die flexibel buchbaren Weiterbildungsmodule, die sich an den Bedürfnissen von Berufstätigen und Unternehmen orientieren», so Frau-

chiger. «Wir bieten neben unseren bewährten Lehrgängen in der höheren Berufsbildung Weiterbildungen in gefragt Themenfeldern an, sei es im Bereich Führung, Technik oder im Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI). Diese Module können individuell zusammengestellt und in den beruflichen Alltag integriert werden», sagt Frauchiger. Künftig sollen Studierende ihre Ausbildung thematisch und bezüglich Lernmodell mitgestalten. Damit soll die persönliche Bildungsleistung optimal am beruflichen Umfeld und an den Umständen des Privatlebens angepasst werden können.

Gesellschaftliche Verantwortung

Marco Frauchiger betont, dass die Schule nicht nur auf die berufliche, sondern auch auf die gesellschaftliche Verantwortung vorbereite. «Unsere Lernenden sollen nicht nur erfolgreich im Beruf sein, sondern

auch die Gesellschaft von morgen aktiv mitgestalten können. Wir fördern ihre Fähigkeit, kritisch zu denken, Verantwortung zu übernehmen und die Welt positiv zu beeinflussen», sagt Frauchiger. «Das ist unser Beitrag, um nicht nur Fachkräfte, sondern auch engagierte und verantwortungsbewusste Bürger auszubilden.»

Praxis und Gesellschaft

Auch Christof Züger, Unternehmer und Mitglied der Berufsschulkommission des BZWU, hebt die Bedeutung dieser umfassenden Bildung hervor: «Das BZWU leistet nicht nur für die Wirtschaft einen enormen Beitrag, sondern auch für unsere Gesellschaft. Die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region stellt sicher, dass die Lernenden praxisnah ausgebildet werden und gleichzeitig die Fähigkeiten entwickeln, die sie brauchen, um gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft aktiv mitzugestalten.»

Regionaler Innovationsmotor

Marco Frauchiger sieht das Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil nicht nur als Bildungszentrum, sondern auch als Motor für die regionale Entwicklung: «Wir sind stolz darauf, eine zentrale Rolle in der wirtschaftlichen und technologischen Weiterentwicklung unserer Region zu spielen. Unsere Lernenden von heute sind die Gestalter der Welt von morgen, und wir möchten sie auf ihrem Weg bestmöglich unterstützen.» Mit diesem zukunftsweisenden Ansatz festigt das Berufs- und Weiterbildungszentrum seine Rolle als Leuchtturm der Innovation – nicht nur in der Region, sondern weit darüber hinaus.



Praxisorientiert und für den Berufsalltag gewappnet.

z.V.g.

rund ums holz

Roman Zürer
Bachstrasse 2
9244 Niederuzwil
N. 079 253 49 32
rundumsholz@bluewin.ch

BREITER Sound & Light
Veranstaltungstechnik

Breiter Sound & Light
Veranstaltungstechnik
9249 Algetshausen
071 390 06 55
www.breitersound.ch

One with Nature

Büelstrasse 6 | CH-9244 Niederuzwil | +41 71 951 90 00 | hilgenstock.ch

hilgenstock naturgärten

Fachbetrieb für Naturnahes Grün
NaturGarten e.V.

BIO TERRA
FACHBETRIEB



Uzwil.

Vier Uzwiler Vereine im Porträt

Uzwil ist durch ein starkes Vereinswesen geprägt. Von Sportclubs über Kulturvereine bis hin zu sozialen Organisationen – Vereine sind ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Uzwil. Sie erfüllen eine Vielzahl von Funktionen und sind aus mehreren Gründen von grosser Bedeutung.

Förderung des Zusammenhalts
Vereine bieten den Bewohnern von Uzwil eine Plattform, um sich zu engagieren, gemeinsam an Projekten

zu arbeiten und Interessen zu teilen. In einer immer stärker individualisierten Gesellschaft schaffen Vereine Räume, in denen Gemeinschaft und Zusammenhalt gefördert werden. Menschen kommen zusammen, um Sport zu treiben, Musik zu machen oder sich für soziale Anliegen einzusetzen.

Soziale Integration
Besonders in einer Gemeinde wie Uzwil, die durch Zuzug und Wandel geprägt ist, spielen Vereine eine

wichtige Rolle bei der sozialen Integration. Neue Bewohner finden hier schnell Anschluss und knüpfen Kontakte, unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Status. Vereine bieten damit eine hervorragende Möglichkeit, sich in die lokale Gemeinschaft einzubringen und aktiv teilzuhaben.

Persönliche Weiterentwicklung
Neben der Gemeinschaft bieten Vereine den Mitgliedern auch Raum für persönliche Entwicklung. Sie för-

dern Fähigkeiten in den Bereichen Teamarbeit, Organisation und Verantwortungsbewusstsein. Vor allem für junge Menschen sind Vereine in Uzwil oft der Ort, an dem sie erste Führungserfahrungen sammeln, Verantwortung übernehmen und Selbstvertrauen aufbauen. Sei es als Trainer in einem Sportverein, als Mitglied eines Chores oder als Freiwilliger in einem sozialen Projekt – in Vereinen haben die Menschen die Chance, sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren.

Kulturelle Vielfalt
Vereine tragen zudem zur kulturellen Vielfalt in Uzwil bei und bieten ein breites Spektrum an Freizeitmöglichkeiten. Sportvereine wie der EHC oder der BC Uzwil fördern nicht nur die körperliche Fitness, sondern schaffen auch gemeinsame Erlebnisse, die über den Platz hinausgehen. Musikvereine, Theatergruppen und andere kulturelle Vereinigungen bereichern das kulturelle Leben und tragen zur Identität der Gemeinde bei.

EHC UZWIL

Die Hawks sind eine grosse Familie

Gross prangt der Habicht auf dem T-Shirt das Philipp Herzog an diesem Nachmittag anhat. Der Präsident trägt das Kleidungsstück mit Stolz, so wie es unzählige Uzwilerinnen und Uzwiler auch tun. Doch nicht nur innerhalb der Gemeinde ist das Shirt ein Erkennungszeichen, wie Herzog verrät: «Wir verkaufen es mittlerweile sogar über die Gemeindegrenzen hinaus.» Manche nennen es Kult, Herzog nennt es eine grosse Familie. «Der EHC Uzwil verbindet Generationen und hat sich über all die Jahre seit seiner Gründung im Jahr 1941 auch zu einem sozialen Treffpunkt gewandelt», erklärt Herzog und ergänzt: «**Wir bieten über 200 Jugendlichen mit dem Hockey eine regelmässige sinnvolle Freizeitbeschäftigung, was sehr geschätzt wird.**» Der Nachwuchs und die Hockeyschule liegen Herzog besonders am Herzen. Das Ziel ist klar, gibt der Präsident preis: «Wir wollen dem ambitionierten Nachwuchs eine Perspektive in einer attraktiven Liga bieten.» Herzog hat eine turbulente Zeit hinter sich: An die Spitze als Präsident trat der Uzwiler vor gut neun Jahren, als sich der Verein mitten in einer finanziellen Krise befand, man musste sich gar aus der 1. Liga zurückziehen, da diese für die Hawks zu teuer war. «Als während der Krise alle irgendwo verschwanden, habe ich das Heft in die Hand genommen, irgendjemand musste es ja machen. Den Verein sterben zu lassen, das konnte ich nicht verantworten», erinnert sich Herzog. Heute, sechs Jahre nach seinem Ein-



Präsident Philipp Herzog führt den Verein. z.Vg.

stieg, sei es um den EHC Uzwil wieder gut bestellt, erklärt Herzog, der früher selber gerne auf dem Eis geknebelt hat: «Wir haben als breit aufgestellter Vorstand den Verein wieder auf die Beine gebracht und können heute sagen, dass wir auf einem guten Weg sind.» Zu verdanken hat dies der Verein auch seinen Anhängern. «Wir haben Menschen, die interessieren sich nicht einmal für Hockey, kommen aber doch regelmässig ins Stadion, das ist so schön zu sehen.» Ob irgendwann wieder an die glorreichen Zeiten angeknüpft werden kann, als man 1971 in der 1. Liga vor 4000 Menschen gegen Fribourg-Gottéron spielte, ist mit den vielen tollen einheimischen Spielern, die man habe vielleicht eines Tages möglich. Apropos einheimische Spieler: Kevin Fiala, Lukas Frick oder Shannon und Justin Sigrüst, sie alle sind Kinder von Uzwil. «Sie tragen Uzwil in die Welt», freut sich Herzog.

BADMINTONCLUB UZWIL

Ein Magnet für die ganze Region

Seit sie zehn Jahre alt ist, hält Kathrin Germann regelmässig einen Badmintonschläger in der Hand. Zum Sport mit dem Shuttle haben sie ihre damaligen Freundinnen gebracht, heute, Jahre später, schwärmt Germann nicht nur vom Sport selbst, sondern auch vom Verein, dem BC Uzwil. Dieser wurde am 8. September 1966 im Restaurant Jakob in Wünnewil von der Delegiertenversammlung des SBV aufgenommen. Mittlerweile ist der Badmintonclub Uzwil einer der grössten Badmintonvereine der Schweiz und zählt 180 Aktivmitglieder. «Nach Fussball und Eishockey ist Badminton die beliebteste Sportart in Uzwil und Umgebung, das ist speziell für eine Randsportart», so Kathrin Germann und ergänzt: «**In der Badmintonwelt ist Uzwil seit Jahren ein Begriff.**» Der Verein ist für seine konstante Nachwuchsarbeit bekannt. So besitzt Uzwil die grösste eigenständige Nachwuchsabteilung der Badminton Schweiz. Wöchentlich stehen 15 Trainerinnen und Trainer im Einsatz. «Die Förderung junger Talente ist nicht nur in den Statuten festgehalten, sondern gehört zur festen Philosophie», erklärt Germann. Seit bald 45 Jahren bringt der Verein junge Talente an die nationale Spitze und zählt somit zu den bedeutendsten Talentschmieden im Schweizer Badminton. Doch der BC Uzwil ist nicht nur für den Nachwuchs bekannt, auch in den Leistungs- und den Breitensport wird investiert. NLA, NLB, 1. Liga, 2. Liga, 3. Liga und 4. Liga – der Verein will möglichst im-



Kathrin Germann führt den BC im 3er Gremium. z.Vg.

mer in allen Interclubligen vertreten sein. «Damit schafft man auch eine optimale Grundlage für den Aufstieg der jungen Nachwuchstalente», erklärt Germann. Das Fani-Team spielt seit 1979 in der Nationalliga A. Seither wurden mehrere Schweizermeistertitel gewonnen. 2022 etwa der Gewinn des fünften NLA-Schweizer Meistertitel. Durch die Erfolge sei der BC Uzwil ein regelrechter Magnet. Mit Nachwuchssorgen habe man nicht zu kämpfen, verrät die Sportlerin. Germann selbst, die den Verein in einem Co-Präsidium führt, gibt noch bis zu fünf Trainings in der Woche und schwärmt: «Badminton vereint einfach alles, Taktik, Kraft, Schnelligkeit, es ist eine tolle Sache.» Die Bedingungen für den Sport seien in der Gemeinde zudem optimal, na ja, fast, so Germann. Was fehle, sei eine Halle mit Spielfeld, Tribüne und Beizli, wo man das Halbtunnier austragen könne.

BAMBOLO - DAS FERIENDORF IN UZWIL UND UMGEBUNG

Mit 140 Kindern eine Woche im Wald

Vor 14 Jahren fand in Uzwil zum ersten Mal das Feriendorf Bambole statt und ist seit da nicht mehr wegzudenken. Auch in diesem Sommer waren die ersten Tickets bereits verkauft, bevor die Verantwortlichen den Vorverkaufsstart offiziell verkündeten. Hinter dem Verein stehen Präsidentin Sophie Ullmann, ihre Crew und Dutzende Helfer. Nur sie machen es möglich, dass sich bis zu 140 Kinder jeweils im August eine Woche lang im Rüteliwald austoben können. «**Die Woche erdet die Kinder regelrecht**», schwärmt Sophie Ullmann, die jedes Jahr viele Stunden in die Vorbereitung der Angebote steckt. «Wir hatten auch in diesem Jahr tolle Aktivitäten», schwärmt die Präsidentin des Vereins und ergänzt: «Im Wald wurde dieses Jahr nicht nur gebastelt, es wurde auch gejast und Schach gespielt. Dazu gab es sportliche Aktivitäten, die Jugendsamariter Gossau informierten die Kinder und in weiteren Wissensposten lernten die Kinder vom Jäger und vom Förster viel spannendes über den Wald.» Ullmann kommt ins Schwärmen, wenn sie sich an die Woche im August erinnert, doch ein Wermutstropfen bleibt, gibt die Niederuzwilerin zu bedenken: «Es wird Jahr für Jahr schwieriger, genug Helfer zu finden, welche die Woche überhaupt möglich machen. 140 Kinder zu betreuen, die Aufsicht zu haben, das gibt Arbeit.» Mit ihrer Crew geht Ullmann darum auch immer wieder auf Vereine zu und fragt diese an, ob sie als Helfer dabei sein können, doch auch dies



Sophie Ullmann organisiert das Feriendorf. z.Vg.

ist nicht mehr so einfach. Trotzdem gebe es eine schöne Erfolgsgeschichte, schwärmt Ullmann: «Vor vier Jahren half uns das Team von Crossfit Uzwil als Helfer und machte beim Angebot auch mit. Die Kinder waren so begeistert, dass es in Uzwil nun ein Crossfit-Angebot für Kinder gibt. Das ist toll, wenn wir so sogar für Nachwuchs sorgen können.» So sehr Ullmann die Arbeit im Verein liebt und mit den Kindern auch gerne den Bambole-Song mitsingt, den die Kinder auf dem Weg in den Wald jeweils singen, gibt die Präsidentin ihr Amt in Kürze ab. «Der Vorstand, so ist das Ziel, soll sich immer wieder verjüngen, damit der Verein noch über lange Jahre bestehen kann», so Ullmann, die gleichzeitig verrät, dass schon eine neue Präsidentin in den Startlöchern stehe. «Ich freue mich, in Zukunft wieder von aussen auf das Projekt schauen zu können und als Helferin mit dabei zu sein.»

QUARTIERVEREIN LUXENBURG

Über 100 Familien sind mit dabei

Wer durch das Luxenburg-Quartier von Uzwil geht, merkt schnell, hier sind viele Familien zu Hause. In den Gärten stehen Traktoren, auf den schmalen Strassen sind noch Rückstände von Kreidezeichnungen zu erkennen. Mittendrin in diesem Quartier wohnt seit vielen Jahren Sven Ullmann mit seiner Familie. Der Vater von zwei Kindern schätzt seinen Wohnort sehr und engagiert sich darum auch gerne. Seit drei Jahren präsidiert Ullmann den in den 80er-Jahren gegründeten Quartierverein Luxenburg. An seine Wahl an der Hauptversammlung erinnert sich der Niederuzwiler noch gut: «Es war nicht einfach, einen Nachfolger für die abtretende Präsidentin zu finden, ich habe mich darum zur Wahl gestellt, denn ich finde, so eine Institution wie der Quartierverein Luxenburg darf nicht sterben.» Der Quartierverein mit knapp 100 Familien hat laut Sven Ullmann das Ziel, durch gesellschaftliche Anlässe den Kontakt untereinander zu fördern. «**Mir ist es wichtig, dass man sich im Quartier nicht nur Grüezi sagt, sondern dass man sich kennt, und zwar über die Generationen hinweg**», erklärt Ullmann. Dies gelinge mit dem Quartierverein sehr gut, auch weil man regelmässig verschiedene Anlässe organisiere. Durchschnittlich finde pro Quartal ein solcher statt, so Ullmann: «Wir haben einen Maibummel, den wir jeweils zusammen laufen, wir organisieren ein Sommernachtsfest mit Jass-Turnier und haben alle zwei Jahre einen Adventskalender im Quartier.



Sven Ullmann präsidiert den Quartierverein. z.Vg.

Dazu machen wir auch einen Fondue-Plausch mit Fackelwanderung.» Das Interesse an den Anlässen sei gross, verrät der Niederuzwiler mit einem Schmunzeln: «Ich kann mich noch gut an unser letztes Adventsfenster erinnern, da hatten wir nicht weniger als 40 Gäste zu Besuch. Zugegeben, während dieser Zeit muss man Glühwein schon mögen.» Für die Kinder des Quartiers, so der Familienvater, sei zudem die kleine private «Mosti» im Quartier ein Highlight: «Da funkeln die Augen der Kinder.» Erschlossen sei das Quartier optimal, versichert Ullmann, der selber auch gerne mit dem ÖV unterwegs ist: «Wir haben hier zweimal in der Stunde den Bus, das ist super und reicht aus.» Auch um die Finanzen des Vereins steht es gut, dafür musste man aber in den vergangenen Jahren die Beiträge erhöhen. «Dafür hatte man im Quartier Verständnis», so Ullmann.

Die Axpo Biomasse AG produziert in Niederuzwil Biogas sowie wertvolle Nebenprodukte

Biogas aus nachhaltiger Energieproduktion

Wie entsteht Energie aus einer Bananenschale? Vergärungsanlagen wie diejenige der Axpo Biomasse AG in Niederuzwil produzieren CO₂-neutrale Energie aus Bioabfällen. Damit leistet die Anlage einen wichtigen Beitrag an die nachhaltige und klimaneutrale Energieproduktion.

In Niederuzwil werden pro Jahr 23'000 Tonnen Garten-, Küchen- und Rüstabfälle sowie Speisereste aus der Region verarbeitet. Diese beeindruckende Zahl liefert einen ersten Hinweis darauf, wie bedeutend die Vergärungsanlage für die Verwertung von biogenen Abfällen ist.

Funktionsweise der Anlage

Die Vergärungsanlage in Niederuzwil nutzt das Kompogas-Verfahren. Das Verfahren wurde im Jahr 1989 durch den Schweizer Unternehmer Walter Schmid entwickelt. Es basiert auf der kontinuierlichen Trockenvergärung von Bioabfällen unter Ausschluss von Sauerstoff. Im Fermenter, dem Herzstück der Anlage, vergärt der vorgängig zerkleinerte organische Abfall. Unter Sauerstoff-



Die Biomasseanlage der Axpo produziert CO₂-neutrale Energie und besteht bereits seit rund einem Vierteljahrhundert.

Daniel Hager

mafreundlichen Energie trägt die Axpo Biomasse AG somit zur Erreichung des Ziels von netto null Treibhausgasemissionen bei.

Der Kreislauf schliesst sich

Indem biogene Abfälle gesammelt und verwertet werden, können der Natur hochwertige Nährstoffe zurückgegeben werden. Bei der Vergärung von Bioabfällen entstehen wertvolle Nebenprodukte. Der Gärrest, welcher nach dem Vergärungsprozess anfällt, eignet sich als hochwertiger Naturdünger für den Einsatz auf landwirtschaftlichen Feldern oder im heimischen Garten. Private können den entstandenen Naturdünger kostenlos auf der Anlage beziehen.

Maximaler Komfort für Pferde

Pferdeinstreu ist ein weiteres wichtiges Nebenprodukt aus der Anlage in Niederuzwil. Die weiche und isolierende Naturbett®-Pferdeinstreu bietet maximalen Komfort für Pferde. Sie lädt die Tiere zum Hinlegen ein, verhindert darüber hinaus Ammoniakgeruch und ist frei von Allergenen. Ausserdem verspricht die nachhaltige Pferdeeinstreu zusätzlich einen Zeitgewinn in der Bewirtschaftung des Stalles, geringere Mistmengen und flexiblere Mistzeiten. Und das Beste daran: Die Einstreu wird regional produziert und kann zu attraktiven Preisen abgeholt werden.

Verbesserung der Ökobilanz

Gemeinsam mit den regionalen Haushalten leistet die Axpo einen nachhaltigen Beitrag zur Energiezukunft. Ausserdem wird unmittelbar die Ökobilanz verbessert. *ami/pd*

Was sind biogene Abfälle?

Der Begriff biogen stammt aus dem altgriechischen und steht für lebende Organismen, oder anders gesagt für alles, was einen biologischen oder organischen Ursprung hat. Zu den biogenen Abfällen zählt man dementsprechend alle Abfälle, die ursprünglich durch Leben oder Lebewesen entstanden sind, wie dies zum Beispiel bei Pflanzen der Fall ist.

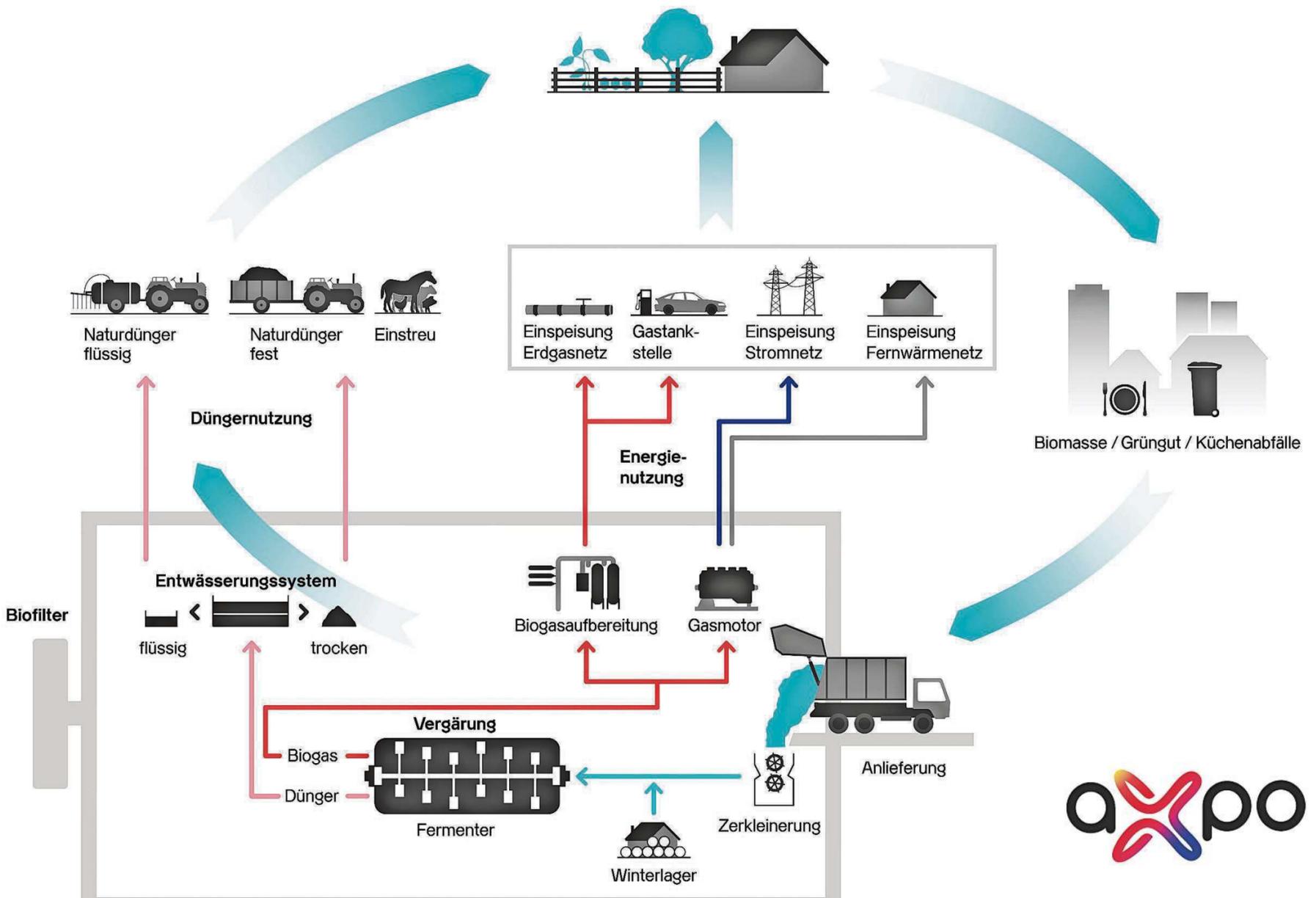
ausschluss wird die Biomasse in 14 Tagen bei konstanten 55 Grad Celsius mithilfe von Mikroorganismen vergärt. Dabei wird CO₂-neutrales Rohbiogas produziert, welches in verschiedenen Verfahrensschritten aufbereitet wird, um es anschliessend in das Gasnetz einzuspeisen. Das Biogas kann beispielsweise zum Heizen oder für die Mobilität genutzt werden.

Niederuzwil als Vorreiterin

Dank bewährter Technologie nutzt die Vergärungsanlage in Niederuzwil das Energiepotenzial von Bioabfällen maximal: Rund zwölf Millionen Kilowattstunden Energie speist die Anlage jährlich ins Gasnetz ein. Mit dieser Energiemenge kann der Jahresbedarf von rund 1400 gasbetriebenen PKW (CNG-Fahrzeuge mit durchschnittlich 12'000 gefahrenen

Kilometern pro Jahr) gedeckt werden. Durch die Nutzung der klimafreundlichen Energie anstelle von fossilen Brennstoffen in der Mobilität wird damit eine jährliche CO₂-Einsparung von rund 2500 Tonnen erzielt. Eine Vergärungsanlage ist nachhaltig, weil sie organische Abfälle als Rohstoff und Energiequelle anstelle von fossilen Brennstoffen verwertet. Durch die Nutzung der kli-

So funktioniert eine Vergärungsanlage nach dem Kompogas-Verfahren, wie es bei der Axpo Biomasse AG in Niederuzwil angewandt wird





Bis aus den angelieferten biogenen Abfällen nutzbares Gas aus der Leitung strömt, sind zahlreiche unterschiedliche Schritte nötig. z.V.g./Adobe Stock

Die Axpo Biomasse AG leistet einen wertvollen Beitrag für die Klimaneutralität. Die Verantwortlichen vor Ort, Marcel Rauber (l.) und Michael Schoch, lassen keinen Zweifel daran, dass bei der Axpo in Niederuzwil auch das Betriebsklima ausgezeichnet ist. ami

BIOGENE ABFÄLLE KONSEQUENT RICHTIG ENTSORGEN

Anleitung für das Sammeln von Grüngut

Damit biogene Abfälle uneingeschränkt in der Vergärungsanlage verwertet werden können, müssen sie frei von nicht vergärbaren Fremdstoffen sein. Sind die Grünabfälle beispielsweise mit Kaffee kapseln, Plastiksäcken oder Blechdosen kontaminiert, können diese Stoffe über den aus der Vergärung entstehenden Naturdünger in die Böden gelangen. Um dies zu vermeiden, ist eine konsequente und gründliche Trennung der Abfälle unabdingbar. Die folgende Auflistung zeigt, welche Abfälle in den Grünabfall gehören und welche nicht.

Das gehört in die Grüngutsammlung

- Rüstabfälle und Speisereste
- Gartenabfälle
- Rasen- und Wiesenschnitt
- Strauch- und Baumschnitt
- Stauden von Blumen
- Gemüsestauden
- Laub und Unkraut
- Fallobst
- Balkon- und Topfpflanzen (ohne Topf)

Das gehört nicht in die Grüngutsammlung

- Asche
- Batterien
- Blechdosen
- Glas
- Hundekot
- Kaffee kapseln
- Katzensand
- Kunststoff
- Medikamente
- Metall
- Mineralöl
- Staubsaugersäcke
- Steine
- Strassenwischgut
- Textilien
- Unverrottbare Schnüre
- Windeln



Dank der Axpo Biomasse AG können biogene Abfälle, wie sie etwa in der Küche anfallen, einer sowohl sinnvollen wie auch effektiven Energieproduktion zugeführt werden. Ausserdem resultieren aus der Vergärung wertvolle Nebenprodukte wie etwa Naturdünger oder Pferdeeinstreu. z.V.g.

Die Axpo-Vergärungsanlage in Niederuzwil – klimafreundlicher geht es kaum

Zwei ausgewiesene Experten geben Auskunft

Als Anlagenleiter der Axpo Biomasse AG kennt Marcel Rauber die Vergärungsanlage wie die eigene Westentasche. Sein Kollege Michael Schoch ist Verkaufsberater für die Region Ost. Beide sind bestens mit der Materie und dem Kompogas-Verfahren vertraut und machen aus ihrer Begeisterung für die Anlage kein Geheimnis.

Im Interview wird klar, wie sehr sowohl der Anlagenleiter Marcel Rauber als auch der Verkaufsberater Michael Schoch von der Anlage und dem Verfahren überzeugt sind.

Marcel Rauber, was zeichnet die Vergärungsanlage in Niederuzwil aus? Unsere Anlage ist ein mustergültiges Beispiel dafür, wie wir durch die Verarbeitung von Bioabfällen nachhaltige Energie und Nebenprodukte wie Naturdünger und Pferdeeinstreu schaffen können. Auf diese Weise schliessen wir den natürlichen Kreislauf und leisten einen bedeutenden Beitrag zu einer klimafreundlicheren Zukunft. Im übertragenen Sinne bekommen wir also den Fünfer, das Weggli und gleich noch das Schoggistängeli obendrauf.

«Insbesondere Kunststoffabfälle, wie nicht kompostierbare Plastiksäcke im Grünabfall, stellen ein ernsthaftes Problem dar.» Michael Schoch

Michael Schoch, was würden Sie als die momentan grössten Herausforderungen bezeichnen? Die Fremdstoffproblematik ist eine der grössten Herausforderungen, mit der wir uns derzeit konfrontiert sehen. Insbesondere Kunststoffabfälle, wie nicht vergärbare Plastiksäcke im Grünabfall, stellen ein ernsthaftes Problem dar.

Lässt sich dieses Problem lösen? Aktuell existieren keine technologischen Lösungen, die eine vollständige Eliminierung dieser Verunreinigungen gewährleisten können. Wenn die Fremdstoffe nicht vollständig entfernt werden, gelangen diese in die produzierten Düngemittel, was wiederum negative Auswirkungen auf die Umwelt hat. Darüber hinaus stören sie den Vergärungsprozess, der durch vermehrten Verschleiss von

Anlagenkomponenten und erhöhten Wartungsaufwand gekennzeichnet ist.

Marcel Rauber, Ihre Anlage ging bereits zu einer Zeit in Betrieb, als noch keine Rede von Netto-Null und Klimaneutralität war. Ist dieser Pioniergeist noch heute spürbar? In der Tat hat die Verwertung von Biomasse in der Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Produktionsanlage war schon bei ihrer Inbetriebnahme vor gut 25 Jahren der Zeit weit voraus. Noch heute trifft sie mehr denn je den Zeitgeist. Zu Beginn produzierten wir aus dem Biogas Strom. Inzwischen sind wir auf eine effizientere Methode umgestiegen.

Im übertragenen Sinne bekommen wir also den Fünfer, das Weggli und gleich noch das Schoggistängeli obendrauf. Marcel Rauber

Und wie sieht diese Methode aus? Nach der Aufbereitung wird das Biogas direkt ins Gasnetz eingespeist. Dies erhöht den Wirkungsgrad und ist ein weiterer Schritt in Richtung einer nachhaltigen Energieversorgung. Darüber hinaus prüfen wir derzeit die Möglichkeit, eine CO₂-Verflüssigungsanlage zu installieren.

Können Sie dies kurz erklären? In der Verflüssigungsanlage wird dem Rohbiogas während der Biogasaufbereitung CO₂ entzogen und verflüssigt. Dieses flüssige CO₂ kann dann zwischengelagert und anschliessend zu einem Baustoffrecycler transportiert werden. Dort wird es durch Mineralisierung in Abbruchbeton gespeichert oder im Strassenbau eingesetzt. Somit wird das biogene CO₂ dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt.

Michael Schoch, für einen Laien ist es wohl ziemlich schwer vorstellbar, wie aus simplen Grünabfällen Energie gewonnen werden kann. Ja, das ist so. Deshalb leisten wir vor Ort aktive Aufklärungsarbeit.

Auf welche Weise bringen Sie das Verständnis für die angewandte Technik der Bevölkerung näher? Bei uns kann sich jeder selbst vor Ort ein Bild von der Anlage und unse-

rer Arbeit machen. Ich lade alle Interessierten herzlich dazu ein, bei einer unserer Besucherführungen einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

«Ich lade alle Interessierten herzlich dazu ein, bei einer unserer Besucherführungen einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.» Michael Schoch

Noch immer bleibt ein grosser Teil der verwertbaren Grünabfälle der Haushalte ungenutzt. Auf welchen Wegen gelangen die biogenen Abfälle zu Ihnen? Grösstenteils kommen die Grünabfälle über die herkömmliche Grüngutsammlung, welche bei uns auch Speisereste enthält, zu uns. Wer also die Abfälle konsequent und sauber trennt, der leitet diese wertvollen Rohstoffe automatisch in die richtigen Kanäle.

Dann kann also jede und jeder Einzelne einen Beitrag leisten, dass biogene Abfälle einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden können? Unbedingt! Gemeinsam können wir aktiv zur Energiewende beitragen und die Zukunft unserer Region nachhaltig gestalten. ami

BESUCHERFÜHRUNGEN

Blick hinter die Kulissen

An den Besucherführungen werden die Prozesse in der Vergärungsanlage sowie der natürliche Kreislauf und die grössten Herausforderungen dieser Zeit im Bereich der Biomasse erläutert. Der Detailgrad der Informationen kann auf das jeweilige Vorwissen der Besuchergruppe individuell angepasst werden.

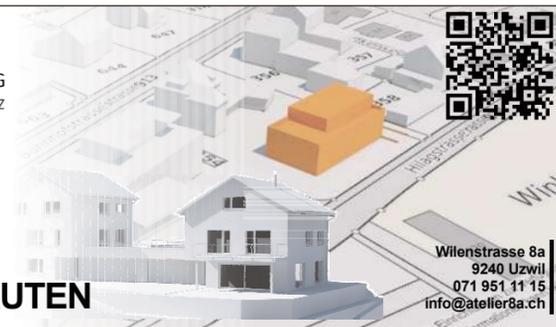
Buchen Sie jetzt Ihre Führung und erhalten Sie interessante Einblicke hinter die Kulissen der Vergärungsanlage in Niederuzwil.

Für eine Führung durch die Anlage können Sie sich direkt online anmelden:



axpo.com/standortfuehrungen-biomasse

atelier 8A ARCHITEKTUR & BAULEITUNG
Fritschi | Kostezer | Wirz



**NEUBAU
EFH / MFH
GEWERBEBAUTEN**

Wilenstrasse 8a
9240 Uzwil
071 951 11 15
info@atelier8a.ch



Copy & Scan-Center

Henauerstrasse 21
9244 Niederuzwil
Telefon 071 950 12 12
www.copy-scan-center.ch
info@copy-scan-center.ch



CSC_UZWIL

- DIGITALDRUCK**
- LASERKOPIEN**
- POSTERDRUCK**
- TEXTILDRUCK**
- GESTALTUNG**

KLAVIERWERKERIN



**Stimm- und
Reparaturservice
Für Ihr Klavier, Flügel,
Cembalo oder Spinett**

- Klang- und Werterhalt durch regelmässiges Stimmen
- Revisionen für die einwandfreie Spielart
- Neuer Glanz und voller Klang für alte Instrumente
- Optimales Klima dank Piano-Life-Saver System
- Musizieren ohne Lärmbelästigung mit dem Silentsystem

LEIDENSCHAFT FÜRS KLAVIERHANDWERK

Klavierwerkerin Eveline Sutter GmbH
9244 Niederuzwil ☎ 071 232 03 28 / 078 775 67 55
eveline.sutter@klavierwerkerin.ch www.klavierwerkerin.ch



**BESUCHEN
SIE UNSERE
AUSSTELLUNG**
in Niederuzwil

Küchen • Elektrogeräte • Badmöbel
Niederuzwil atriumkuechen.ch

atrium

RENOVIEREN OHNE GERÜST - SPART ZEIT UND GELD




Willkommen bei der Malerei Fischbacher AG mit Hauptsitz in Oberbüren und Niederlassungen in Bischofszell und Niederuzwil. Ob mit Farbe, neuer Tapete oder Spezialwünsche - unsere gut ausgebildeten und stets freundliche Mitarbeiter führen alle Wünsche gerne aus.

Wir verfügen über einen modernen Fuhrpark mit Hebebühnen, die Renovierungen ohne den Einsatz teurer Gerüste ermöglichen. Mit beeindruckenden Höhen von bis zu 22.5 Metern sind unsere Hebebühnen dank grosser Räder oder Raupen auch in anspruchsvollem Gelände und heiklen Gärten einsetzbar. Das bedeutet für unsere Kunden eine erhebliche Zeit- und Kostenersparnis.

Unsere Mitarbeiter sind seit 30 Jahren das Herzstück unseres Erfolgs. Ihre langjährige Erfahrung und Professionalität garantieren qualitativ hochwertige Arbeit. Freundlichkeit und Engagement sind für uns selbstverständlich und spiegeln sich in jedem Projekt wider, das wir angehen.

Als führendes Unternehmen in verschiedenen Bereichen bieten wir eine breite Palette von Dienstleistungen an.

Unsere langjährige und namhafte Kundschaft spricht für unser optimales Preis-Leistungs-Verhältnis. Kunden schätzen nicht nur die Qualität unserer Arbeit, sondern auch die Zuverlässigkeit und das Engagement unseres Teams. Wir freuen uns auf Ihren Kontakt!



FISCHBACHER AG
MALEREI | OBERBÜREN | UZWIL | BISCHOFZELL

Fassadenrenovationen
Mit einem neuen Anstrich erhält Ihr Haus ein attraktives Design, bei dem Funktionalität und Individualität gleichermaßen für Schönheit, Schutz und Wertsteigerung stehen. Wir erkennen dabei allfällige Mängel wie netzartige Risse oder Abplatzungen und beheben diese professionell.

Industrieanstriche
Wir übernehmen Reinigungen und Frischanstriche von Hallen stets mit höchsten Standards in Bezug auf Qualität und Effizienz.

Kundenmalerei
Saubereck steht bei uns an erster Stelle. Durch professionelles Abdecken und Abkleben stellen wir sicher, dass nur die frischen Farben auffallen, nicht die Spuren des Malerprozesses.

Ladenbau
Als kreativer Partner im Ladenbau verleihen wir jeder Ausstellung durch die Gestaltung mit Farben einen individuellen Charakter.



Fischbacher AG Malerei
fischbacher.ag@swissonline.ch

9245 Oberbüren Bürerfeld 18a | 071 951 04 54
9220 Bischofszell Alte Hauptwilerstrasse 2 | 071 422 66 16
9244 Niederuzwil Obere Rosenbergstr. 1a



NIEDERUZWIL

Wegziehen aus Niederuzwil kam für Sven Eberhard noch nie infrage. Seine Kindheit, seine Jugend und seine Lehrzeit hat er in der Gemeinde verbracht. Heute ist der Familienvater OK-Präsident des Herbstmarkts und Geschäftsleiter bei der Etavis. **«Ich habe nun auch noch gekauft, mich bringt hier nichts weg»**, schmunzelt Eberhard. An Niederuzwil schätzt der 35-Jährige, wo er in einem Aussenquartier wohnt, vor allem die Ruhe. Trotzdem, so Eberhard, sei man schnell im Zentrum von Uzwil, wo es alles habe. Seine Freizeit verbringt der zweifache Vater früher wie heute am liebsten an der Thur. «Früher sind wir noch mit dem Töffi dorthin gefahren», erinnert sich Eberhard und ergänzt mit einem Lachen: «Viel mehr aus meiner Jugend möchte ich aber nicht erzählen.» Heute sei er ruhiger geworden und schätze die gute Gastronomie in der Gemeinde. «Musste es früher noch



Sven Eberhard lebt schon immer in Niederuzwil. *le*

eine Party in St. Gallen oder Winterthur sein, reicht mir heute ein gutes Nachtessen im Restaurant.» Uzwil selbst bezeichnet der Geschäftsleiter als grosse Stadt zwischen Gossau und Wil. «Dafür werde ich manchmal belächelt.» Einen Spass macht sich Eberhard dagegen daraus, wo genau die Grenzen der Dörfer verlaufen: «Niemand weiss, wo Niederuzwil anfängt, und Uzwil aufhört.»

Die Dörfer und ihre Menschen

Wer von Uzwil spricht, meint nicht nur das Dorfzentrum. Sieben Dörfer bereichern die Vielfalt der Gemeinde Uzwil: Uzwil, Niederuzwil, Henau, Algetshausen, Niederstetten, Oberstetten und Stolzenberg. Uzwil ist so mit insgesamt 14'000 Einwohnerinnen und Einwohnern die fünftgrösste Gemeinde des Kantons St.Gallen und Zentrum einer Region mit 20'000 Einwohnern. Die Verkehrsanbindung der Gemeinde ist ideal.

degebietes mit seinen sieben vielfältigen Dörfern sind grün.

Abwechslungsreiche Gegend

Uzwil erstreckt sich über eine weitläufige und reich gegliederte Topografie. Im Süden dominiert der Vogelsberg die Landschaft, im Norden die offene Weite der Thurebene. Höchster Punkt der Gemeinde ist mit 702 Metern über Meer die bewaldete Kuppe des Vogelsbergs, tiefster Punkt ist die Mündung der Glatt in die Thur mit 496 Metern über Meer. Der Bahnhof liegt auf 564 Metern über Meer.

Ein Blick in die Dörfer

Im Zuge des Ortsporträts haben die «Wiler Nachrichten» einen Blick in die sieben Dörfer von Uzwil geworfen und die unterschiedlichsten Menschen getroffen: Rückkehrer, Unternehmer und Familienväter. Sie alle erzählen von ihrem Zuhause. *le*

Inmitten von Naherholungsgebieten

Die Uzwiler Industrien tragen den Namen Uzwil in die ganze Welt. Aber Uzwil ist bei Weitem nicht nur eine Industriegemeinde. Uzwil ist eine Gemeinde mit überdurchschnittlicher Infrastruktur, attraktiven Wohnlagen, ausgedehnten Naherholungsgebieten, Einkaufsmöglichkeiten einer ganzen Region und vielfältigen Arbeitsplätzen in allen Sektoren. Und trotzdem: Fast zwei Drittel des Gemein-

UZWIL

Nicht ihr ganzes, aber ihr halbes Leben ist Irène Chiavi in Uzwil zu Hause. Der Liebe, aber vor allem ihres Jobs wegen ist die gebürtige Andwilerin in die Gemeinde gezogen. Heute wohnt Chiavi, wo sie auch ihr Geschäft hat, an der Bahnhofstrasse mitten im Zentrum von Uzwil. «Ich und mein Mann schätzen die Lage sehr, wir sind fussläufig schnell im Zentrum und am Bahnhof, das ist ideal.» Die Fotografin ist so oder so am liebsten ohne Auto unterwegs, wie sie verrät: **«Ich kenne jeden Weg zwischen Wil, Uzwil und Gossau und bin wohl schon jeden davon gegangen. Was mir noch fehlt, ist einzig der 10-Dörfer-Weg, den möchte ich bald einmal in Angriff nehmen.»** Genau das ist es, was die Inhaberin des Bilderwerks an ihrem Wohnort so schätzt, die Nähe zur Natur: «Ich liebe es einfach, draussen zu sein. Natürlich ist unser Wohnort mitten im Zentrum ein Widerspruch, aber schlussendlich macht



Irène Chiavi schätzt die Nähe zur Natur. *z.V.g.*

es der Mix aus und noch dazu sehe ich von unserer Wohnung aus den Säntis, das ist mir seit meiner Kindheit sehr wichtig.» Seit vielen Jahren engagiert sich Irène Chiavi nebst ihrem Job auch in der Gemeinde, etwa als Präsidentin des Geschäftszentrums Uzwil, wo sie bei der Zentrumsgestaltung mitwirkt. «Uzwil entwickelt sich, und das ist auch gut so», so die Unternehmerin.

ALGETSHAUSEN

Offenheit und Herzlichkeit werden in Algetshausen grossgeschrieben. Auch Karin Bösch sorgt als Präsidentin des Einwohnerverss immer wieder dafür, dass die Zuzieher sich im kleinen, idyllischen Dorf willkommen fühlen. **Mit Anlässen wie der grossen Chilbi und dem Spielplatzfest wird das Dorf zusammengehalten.** Die vielen neuen Wohnungen für die Zuzieher bringen aber einige Veränderungen mit sich. Es gibt nur noch wenige Läden; Restaurants und Käsereien haben geschlossen. Stattdessen stehen nun Blöcke mit bis zu 24 Wohnungen im Dorf. Laut Bösch hat dies Vor- und Nachteile. «Man darf den Dorfcharakter nicht verlieren», betont sie. Jedoch lebe das Dorf so weiter. Die Schule bleibt erhalten und Algetshausen ebenso. Andererseits werden die kleinen Dorfläden vermisst. In sieben Jahren sei die Bevölkerung um 20 Prozent gewachsen, erzählt Bösch. Das Dorf sei aber noch immer



Karin Bösch schätzt den Anschluss zu den Städten. *le*

ländlich. Es ist von dichtem Wald und grünen Wiesen umgeben. Karin Bösch ist selbst Wiederkehrerin. Mit 15 Jahren ist sie nach Algetshausen gezogen, danach ist sie weggezogen und nun lebt sie seit zwölf Jahren erneut im Dorf. Den Anschluss hat sie schnell wieder gefunden. Als Jugendliche sei das schwieriger gewesen, erzählt sie. «Wer Anschluss finden möchte, der findet ihn.»

OBERSTETTEN

Die Oberstetter sind stolz auf ihre Heimat. So sind es auch Urs und Regina Pünter. Urs Pünter, der seit seiner Geburt in Oberstetten lebt, erinnert sich gerne an seine Kindheit im Dorf zurück, er erinnert sich an den lebendigen Geist und die Gemeinschaft des Dorfes. Trotz der Veränderungen der heutigen Zeit würde er es nicht in Betracht ziehen, Oberstetten zu verlassen. Dazu sei er als Landwirt zu sehr an das Dorf gebunden. Einige Veränderungen schätzen die beiden, zum Beispiel die Einführung eines Busses, auch wenn er nur einmal pro Stunde fährt. Die Gemeinschaft stehe noch immer sehr im Vordergrund, wirft Regina Pünter ein. **«Man kennt einander, man grüsst einander, man spricht miteinander, man kümmert sich umeinander»**, erzählt sie. Häufig grüsse man sich nicht nur, sondern tausche sich aus; das sei es, was das Leben in Oberstetten ausmache. Was das Dorf auch



Regina und Urs Pünter schätzen das Familiäre. *le*

ausmacht, ist der Begriff «Oklahoma». Ob die Oklahomastrasse oder der Oklahomaclub, dieses Wort taucht immer wieder auf. Auf der Ortstafel seien früher immer wieder Oklahomasticker aufgetaucht und auch eine Musikgruppe namens Oklahoma soll etwas mit der Entstehung des Merkmals zu tun gehabt haben. Doch den genauen Grund kennt heutzutage niemand mehr.

NIEDERSTETTEN

Wer sich in Niederstetten trifft, macht dies in der «Traube». Auch Hans Fraefel kehrt da gerne ein. Doch das kleine Niederstetten hat noch viel mehr zu bieten, etwa die einzige Käserei der Gemeinde und einen Pizzaservice. Hans Fraefel schmunzelt: **«Es hat sich einiges getan in den letzten Jahren in unserem Dorf.»** Der Ureinwohner, wie sich Fraefel selber bezeichnet, muss es wissen, seine Kindheit, die Jugend, sein ganzes Leben hat der 60-Jährige in Niederstetten verbracht. Gerne erinnert sich der Familienvater zurück: «Da floss der Bach im Tobel noch mitten durchs Dorf.» Doch die Veränderung tut der Begeisterung von Fraefel keinen Abbruch, einzig der Verkehr könnte weniger sein. Mühsam seien die Lastwagen, die oft im Dorf wenden müssen. Doch der Kreisel, der eingangs Dorf im Bau ist, dürfte Abhilfe bringen. Fraefel, der sich als Bürger von Niederstetten auch im Vorstand der Dorfbür-



Hans Fraefel bezeichnet sich als Ureinwohner. *le*

gerkooperation engagiert, kennt jeden Winkel. «Wenn man gut hinschaut, sieht man, dass viele Häuser im Keller ungewöhnlich hohe Fenster aufweisen. Das kommt daher, dass hier früher gestickt wurde», erklärt Fraefel und ergänzt: «Heute kennt man das Dorf nicht mehr wegen den Stickereien, sondern wegen dem FC Niederstetten 1950 und dem 'Stadion' Rehwiese.

HENAU

In Henau lebt es sich turbulent. Vereine wie Pro Henau, in dem Lukas Naef Präsident ist, organisieren nämlich über das Jahr hinweg viele Events, wie das jährliche Oktoberfest und die Dorfolympiade. «Das Leuchten in den Augen der Menschen zu sehen, ist wirklich schön», so Naef. Dem Henauer ist es wichtig, dass die Vereine nicht aussterben. Deshalb engagiert sich der Präsident von Pro Henau seit 2018 auch in vielen anderen Organisationen. Der Zusammenhalt der Henauer soll erhalten bleiben. Trotz des lauten Lebens sei es friedlich im Dorf. **Henau sei der Ursprung von Uzwil. Die erste Erwähnung des Namens finde man schon weit in der Vergangenheit, im Jahre 754.** Uzwils erste Erwähnung sei aber erst viel später gewesen. Das mache die Henauer stolz. Aufgrund der Industrialisierung wurde Henau 1964 aber in die Gemeinde Uzwil eingegliedert. Lukas Naef selbst lebt seit 2013



Lukas Naef engagiert sich für die Gemeinde. *le*

in Henau. Am meisten gefällt ihm der Spielplatz bei der Primarschule, wo seine Kinder spielen und er den einen oder anderen Bekannten wiedersieht. Für viele sei Rütli auch ein beliebter Ort, denn dort befinden sich die Fussballplätze. Grund dafür sei der FC Henau, der mit seinen Erfolgen die Henauer zu leidenschaftlichen Fussballfans gemacht habe.

STOLZENBERG

Guido Kägi steht in seinem Garten, hier ist er am liebsten. Nur einen Steinwurf entfernt ist er aufgewachsen und danach 50 Jahre geblieben. Nach einem kurzen Abstecher wohnt Kägi seit gut 20 Jahren wieder in Stolzenberg. «Hier ist mein Fundament», so der 69-Jährige. An seine Kindheit erinnert sich Kägi gerne. Völkerball habe man gespielt und Fussball auf den frisch gemähten Feldern zusammen mit den Kindern aus den Nachbardörfern. Der Familienvater bezeichnet sich selbst als Veteran im Dorf: «Ich bin am längsten hier», und ergänzt: **«In meiner Kindheit waren waren noch nicht einmal die Strassen geteert. Es war eine schöne Zeit. Auch wenn der Schulweg nach Bichwil wirklich weit war.»** Stolzenberg selbst bezeichnet Kägi als Heiligtum von Uzwil, es sei das erste Dorf gewesen, welches in den 60er-Jahren eine eigene Kanalisation bekommen und als erstes Dorf auf



Guido Kägi spielte früher Völkerball im Dorf. *le*

LED-Strassenlampen umgestellt habe. Und noch dazu werden den Pappeln in Stolzenberg besonders viel Sorge getragen. Dass Stolzenberg selbst keinen eigenen ÖV-Anschluss hat, stört den Pensionär nicht: «Wer hier hinzieht weiss das, man braucht einfach ein Auto hier, das ist aber auch kein Problem. Dafür ist man mitten in der Natur und sieht den Säntis, das ist viel wert.»

Impressionen



WO NEUES ENTSTEHT >

Brühwiler Bauunternehmung

HOCHBAU

- » Einfamilienhäuser
- » Mehrfamilienhäuser, Wohnüberbauungen
- » Büro-, Gewerbe- und Industriebauten
- » Öffentliche Bauten



TIEF- UND STRASSENBAU

- » Strassenbau
- » Kanalisationen und Werkleitungen
- » Aushubarbeiten und Terrainanpassungen
- » Umgebungs- und Platzgestaltungen
- » Bachverbauungen



UMBAU, SANIERUNG, KUNDENARBEITEN

Telefon 071 951 50 12 | www.bruehwiler-bau.ch



Uzwil.
Technische Betriebe



Ihr Versorger für Wasser und Gazenergie



071 950 41 40 | Pikettdienst 24 h

Technische Betriebe Uzwil
Hummelweg 3
9244 Niederuzwil
technische.betriebe@uzwil.ch
www.uzwil.ch/tbu

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag:
08.00 Uhr – 11.30 Uhr
(nachmittags nach telefonischer Vereinbarung)

Entsorgung von A-Z. Einfach, schnell und günstig.

Samstagmorgen offen!

Mulden in allen Grössen!



SCHIESS Entsorgungshof
Gruebenstrasse 31, 9244 Niederuzwil
071 951 52 26, info@entsorgungshof.ch
www.entsorgungshof.ch



Im Uzwiler Gemeindehaus sind an verschiedenen Orten Stickereien zu finden.

z.Vg.

Uzwil und die Stickerei sind eng verbunden

Nachdem der Vorplatz des Gemeindehauses zum Stickereiplatz ernannt wurde, dient die Stickerei auch im neuen Logo der Gemeinde als Motiv

Von Lui Eigenmann

Stickerei prägt als liebliches Element den Auftritt der Gemeinde Uzwil, im öffentlichen Raum ergänzt durch Elemente aus rohem Stahl. Stahl: Das passt zu Industrie, zu Technologie, zum Technologiestandort Uzwil. Wie aber kommt es zur Stickerei? Die Wiler Nachrichten sind dieser Frage im Rahmen dieses Ortsportraits auf die Spur gegangen.

Der Weg führt zum Uzwiler Gemeindehaus. «Stickereiplatz» heisst der Platz vor dem Haus, eine Glaswand

mit integrierter Stickerei gibt dem Platz den prägenden Rahmen. Im Gemeindehaus führt der Weg vorbei an Räumen mit klingenden Namen wie Heidi Maria Glössner, Ferdinand Gehr und andere mehr. Aber das wäre eine andere Geschichte. Im dritten Stock erzählt der Raum «Gründer, Patrons, Pioniere» - eines der verschiedenen Besprechungszimmer - die Geschichte der Uzwiler Industriellen-Dynastien. Natürlich, da kommen Benningers und Bühlers vor. Aber auch Mathias Nafef, der Uzwiler Industriepionier und ein Industrieller der ersten Stunde. Schon in den 1840er Jahren beschäftigte er 2000 Menschen und expor-

tierte als Weltfirma seine Webereierzeugnisse aus dem Textildort Niederuzwil in die halbe Welt. Die Geschichte der Uzwiler Maschinenindustrie startete erst später, der Technologiestandort Uzwil entwickelte sich aus textilen Wurzeln. Auch daran erinnert die Stickerei.

Inmitten edler Stickerei

Der Weg im Gemeindehaus führt weiter ins Dachgeschoss. «Stickereizimmer» prangt dort von einem Raum. Wer ihn betritt, steht inmitten einer edlen Stickerei, welche über alle Wände fliesst. Sie ist würdiger Rahmen für jährlich etwa 90 Paare, welche sich in diesem Raum

das Jawort geben. Die Tafel vor dem Stickereizimmer erinnert daran, dass dort, wo jetzt das Gemeindehaus steht, einst eine Schifflistickerei im grossen Stil luftige Illusionen aus Fäden produzierte. Stickereien waren en vogue. Der Erfinder der Schifflistickmaschine, Isaak Gröbli, wirkte im Betrieb eine Zeit lang als Betriebsleiter. Die Geschichte der «Schiffli», wie die Stickerei im Volksmund hiess, endete wie viele dieser Branche. Sie überlebte die lange Krise der Stickereiindustrie nicht, schloss in den 1930er Jahren endgültig. Im Gemeindehaus lebt die textile Vergangenheit des Standortes weiter.

Auch im Logo der Gemeinde

Und was ist das genau für eine Stickerei, welche die Gemeinde verwendet? Vorlage ist eine 100-jährige Schifflistickerei aus dem St. Galler Textilmuseum. Sie prägt auch das Logo der Gemeinde. Dazu aus einer Info der Gemeinde an Menschen, die neu nach Uzwil zügeln: «Stickerei ist ein aktuelles Symbol für vielfältige Vernetzungen. Ob in der Gesellschaft, der Wirtschaft oder der Informatik. Ob filigran oder robust: Vernetzungen aller Art prägen menschliches Leben, das Leben in der Gemeinde. Und natürlich ist die Stickerei ein sinnliches, liebliches Element. Das tut dem Lebensraum gut.»



Stickerei ist edel, gehört zum Fest. Das Stickereizimmer im Uzwiler Gemeindehaus ist regelmässig feierlicher Rahmen für wichtige Momente.

z.Vg.

«Sonnmatt»

Das SeniorenZentrum Uzwil bietet im Sonnematt mit 175 Heimplätzen für betagte Menschen einen harmonischen Lebens- und Wohnraum. 230 Mitarbeitende gehen auf die individuellen Bedürfnisse, Wünsche und Gewohnheiten der Bewohnenden ein. Gelebt wird ein modernes, ganzheitliches Pflege-, Betreuungs- und Hotellerie-Verständnis – **für ein gutes Gefühl von Geborgenheit!**

Die drei verbundenen Häuser A, B und C aus verschiedenen Zeitepochen (1987, 1958, 2022) sind im «Grünen» eingebettet; mit Spazierwegen rundherum sowie einem Spielplatz und Fitnessgeräten. **Mit Bewegung bleiben auch wir mobil.** Drei Terrassen bzw. Restaurationen (A, B, C) laden zum Verweilen ein: Die öffentlichen Lokale «Atrium» (Restaurant) und «Bistro» (Cafeteria) sowie die «Chillieria» als internes Personalrestaurant.

Coiffeur, Podologie, Zahnarzt, Physiotherapie und Ergotherapie werden inhouse unseren Bewohnenden mit

Viele Möglichkeiten Mitten im Leben!



in- und externen Dienstleister/innen angeboten. Ein offener Mittagstisch findet jeweils donnerstags für Seniorinnen und Senioren aus der Region statt, um ihre sozialen Kontakte zu pflegen und gemütlich zusammensitzen. Der externe Mahlzeitendienst, ebenfalls für Seniorinnen und Senioren, liefert an 365 Tagen im Jahr zuverlässig, preiswert und gesund.

Mit täglichen Aktivierungsstunden und einer Tagesbegleitung geniessen unsere Bewohnenden ein grosses

Angebot an Unterhaltung, Alltagsgestaltung, Fitness, Spiel und Spass – **einfach sich wohl fühlen!** Diverse Veranstaltungen machen uns zu einem lebendigen Haus.

Die Geschäftsleitung SZU

Ingrid Markart, Geschäftsführerin
Daniel Konopka, Leiter Personal
Gabriela Pless, Leiterin Pflege

DANKE UZWIL!

➔ **Herzlichen Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit!** Mit grosser Freude realisierten wir gemeinsam mit der Gemeinde und dem Gewerbe Uzwil diese vielseitige Sonderausgabe. Dank Ihres Engagements und Ihrer Bereitschaft, die Chancen dieser Plattform zu nutzen, konnten wir eine Ausgabe schaffen, welche die Vielfalt und Stärke von Uzwil den 24 Gemeinden der Region in den Mittelpunkt stellt.

Sie wünschen mehr Informationen über die Möglichkeiten einer Werbekampagne im Fürstenland und Toggenburg?

Gerne sind wir für Sie da.
Tel. 071 913 47 22
info@wiler-nachrichten.ch



Lückenlos in jedem Haushalt

Wiler Nachrichten

Wünschen auch Sie eine eigene Firmenzeitung?

dinizitig.ch